Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Mittwoch, 20. April 1938 | Nr. 89

Umfangreiches Abkommen Rom—London

Der Mittelmeerfriede zwischen Italien und England in Rom unterzeichnet

Rom, 18. April. Ueber die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Außenminister Graf Ciano und der englische Botschafter Lord Perth haben am Sonnabend um 18.30 Uhr im Palazzo Chigi das italienisch-englische Abkommen unterzeichnet. Das Abkommen besteht aus einem Protokoll und acht angeschlossenen Vereinbarungen und Erklärungen und einem Notenwechsel. Außerdem ist zwischen Italien, England und Aegypten ein Abkommen über gute Nachbarschaft betreffend Italienisch-Ostafrika von Außenminister Graf Ciano, dem englischen Botschafter Lord Perth und dem ägyptischen Gesandten Mustafa El-Sadek unterzeichnet worden, die auch einen Notenaustausch vorgenommen haben.“

Im zweiten Teil des amtlichen Communiqués werden die Namen der von englischer und italienischer Seite anwesenden Herren und des Leiters des Generaldirektoriums angegeben.

Die Unterzeichnung des Abkommens, der eine größere Zahl italienischer und ausländischer Journalisten beiwohnte, dauerte knapp eine Viertelstunde. Nach der Unterzeichnung beglückwünschten sich Lord Perth und Graf Ciano und die Mitglieder der beiden Delegationen zum Abschluß des Abkommens.

Was enthält das Abkommen?

Das englisch-italienische Abkommen wurde in London im Anschluß an die Unterzeichnung veröffentlicht.

Das Protokoll

sieht vor, daß folgende acht Erklärungen in Kraft treten sollen, sobald dies die italienische und die englische Regierung gemeinsam festsetzen:

1. **Eine Bestätigung der Erklärung vom 2. Januar 1937 über den Status quo im Mittelmeer und der Noten, die am 31. Dezember 1936 ausgetauscht wurden.** (Diese Noten bezogen sich auf die Erhaltung des Status quo im westlichen Mittelmeer.)
2. **Ein Abkommen über den Austausch militärischen Informationen.** In diesem Abkommen verpflichten sich beide Parteien, sich periodisch über die Verteilung ihrer Streitkräfte im Mittelmeer, im Roten Meer, im Golf von Aden, in Aegypten, im Sudan, in Italienisch-Ostafrika, Britisch-Somali-Land, Kenya, Uganda und dem nördlichen Teil von Tanganjika zu unterrichten. Beide Parteien kommen hiernach weiter überein, sich im voraus über die Errichtung neuer Flotten- oder Luftstützpunkte im Mittelmeer östlich vom 19. Längengrad und im Roten Meer sowie den Zufahrtswegen zum Roten Meer zu unterrichten.
3. **Ein Uebereinkommen über gewisse Gebiete im Nahen Osten.** Diese aus acht Artikeln bestehende Uebereinkommen verpflichtet beide Teile, die Integrität und die Unabhängigkeit Saudiarabiens und des Yemen zu respektieren. Beide Teile kommen überein, daß es in ihrem gemeinsamen Interesse liegt, daß keine andere Macht die Unabhängigkeit und Integrität dieser beiden Länder in Frage stellt.

Bezüglich der Gebiete, die östlich und südlich von Saudiarabien und dem Yemen liegen (d. h. also das Gebiet des Protektorats Aden) erklärte die italienische Regierung, daß sie nicht versuchen wird, irgendwelchen politischen Einfluß in dieser Zone zu erwerben. Die britische Regierung erklärt, daß sie in diesen Gebieten nichts unternehmen wird, was die Unabhängigkeit oder die Integrität Saudiarabiens oder des Yemen beeinträchtigen wird.

Das Abkommen sieht ferner vor, daß keine von beiden Parteien Inseln im Roten Meer annektieren oder auf ihnen Befestigungen errichten wird. Ferner verpflichten sich England und Italien, in keinem Streit zwischen Saudi-Arabien und dem Yemen zu intervenieren. Das Abkommen klärt ferner gewisse kritische Grenzfragen in dem Bereich dieser beiden Länder.

4. **Eine Erklärung über die Propaganda.** Die Erklärung bestimmt, daß keines der beiden Länder gegen das andere Presse- oder Propagandamethoden gebrauchen wird, die geeignet sind, die Interessen des anderen Landes zu schädigen oder die unvereinbar mit guten Beziehungen sein würden.
5. **Eine Erklärung über den Tana-See.** Diese Bestimmung wiederholt die Zusicherungen der italienischen Regierung vom 3. April 1936, wonach die italienische Regierung die britischen Interessen, die mit diesem See zusammenhängen, respektieren wird.
6. **Eine Erklärung über den Militärdienst von Eingeborenen in Italienisch-Ostafrika.** In dieser Erklärung wiederholt die italienische Regierung die Zusicherung an die Genfer Entente vom 29. Juli 1936. Danach ist Italien bereit, den Grundsatz anzunehmen, wonach Eingeborene in Italienisch-Ostafrika nicht gezwungen werden sollen, Militärdienst zu leisten, wovon nur Polizeidienst ausgenommen ist
7. **Eine Erklärung über die freie Ausübung der Religion und die Behandlung von britischen religiösen Körperschaften in Italienisch-Ostafrika.** Diese Erklärung sichert britischen Staatsangehörigen in Italienisch-Ostafrika die freie Ausübung ihrer Religionstätigkeit zu.
8. **Eine Erklärung über den Suez-Kanal.** Die britische Regierung und die italienische Regierung bestätigen hier von neuem ihre Absicht, die Bestimmungen der Suezkanal-Konvention vom 29 Oktober 1888 zu respektieren und innezuhalten. Dieses Abkommen garantierte allen Mächten den freien Gebrauch des Suezkanals zu allen Zeiten, d. h. in Krieg und Frieden.

Das Protokoll sieht vor, daß nach dem Inkrafttreten der oben genannten Erklärungen und Abmachungen Verhandlungen zwischen der ägyptischen Regierung und der italienischen Regierung stattfinden sollen, um alle Fragen zu regeln, die Aegypten berühren. Ferner sieht das Protokoll vor, daß Wirtschaftsverhandlungen zwischen Großbritannien und Italien zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen von Italienisch-Ostafrika mit dem Britischen Reich so bald wie möglich aufgenommen werden sollen.

Der zweite Teil des Abkommens besteht in einer Anzahl von Briefwechseln.

Der Briefwechsel

1. Libyen.

In diesem Briefwechsel stellt die italienische Regierung fest, daß sie eine Anweisung für die Verminderung der italienischen Streitkräfte in Libyen gegeben hat und daß Zurückziehungen von 1000 Mann in der Woche bereits begonnen haben. Diese Truppenzurückziehungen würden fortgesetzt werden, bis die Friedensstärke der Garnisonen erreicht ist. Dies bedeutet, daß die italienischen Streitkräfte in Libyen seit dem Beginn der Besprechungen um die Hälfte vermindert würden.

2. Londoner Flottenvertrag.

Die italienische Regierung teilt mit, daß sie die Absicht hat, dem Londoner Flottenvertrag von 1936 beizutreten, sobald das Abkommen in Kraft getreten ist. Bis zu diesem Zeitpunkt will die italienische Regierung sich an die Bestimmungen des Flottenvertrages halten.

3. Spanien.

Die italienische Regierung bestätigt, daß sie der britischen Formel für die proportionelle Räumung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zugestimmt hat, und daß sie sich verpflichtet, diese Räumung in dem Augenblick und zu den Bedingungen durchzuführen, wie sie vom Nichteinmischungsausschuß auf der Grundlage dieser Formel festgesetzt werden. Sie verpflichtet sich, falls diese Räumung bei Beendigung des spanischen Bürgerkrieges noch nicht beendet ist, daß alle verbleibenden italienischen Freiwilligen Spanien zu diesem Zeitpunkt verlassen sollen, und daß ebenso alles italienische Material zurückgezogen wird. **Die italienische Regierung erklärt, daß Italien keinerlei territoriale oder politische Ziele und keinerlei privilegierte Stellung in Spanien, auf den Balearen, den spanischen Uebersеebesitzungen oder der spanischen Marokkozone hat und daß Italien nicht die Absicht hat, irgendwelche bewaffneten Streitkräfte in diesen Gebieten zu unterhalten.** Die britische Regierung nimmt von diesen Zusicherungen Kenntnis und wiederholt bei der Gelegenheit, daß sie eine Regelung der spanischen Frage als eine Voraussetzung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens ansieht.

4. Abessinien.

Die britische Regierung erklärt, daß sie die Absicht hat, auf der kommenden Genfer Ratssitzung Schritte zu tun, um die Stellung der Mitgliedsstaaten der Genfer Entente in bezug auf die Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien zu klären, da sie den Wunsch hat, Hindernisse zu beseitigen, welche die Freiheit der Mitgliedsstaaten in bezug auf eine Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien hindern könnten.

Der dritte Teil

des Abkommens ist ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Italien und Aegypten. Das Abkommen ist dazu bestimmt, die Uebergangsperiode bis zum Inkrafttreten des Hauptabkommens zu überbrücken, bis die Verhandlungen abgeschlossen sind, die über besondere ostafrikanische Angelegenheiten, die in dem Protokoll aufgezählt werden, beendet sind. **Es handelt sich hier u. a. um die Innehaltung der Anti-Sklaverei-Gesetze und die Indienststellung von Eingeborenen in eingeborenen militärischen Formationen.** Das Abkommen über gute Nachbarschaft enthält ferner eine Bestätigung, daß die ägyptische Regierung von den englisch-italienischen Abmachungen Kenntnis genommen hat.

Zum Schluß des Abkommens wird ein herzlich gehaltener Telegrammaustausch zwischen Chamberlain und Mussolinie veröffentlicht.

Das Abkommen

Was sagt Rom zur englisch-italienischen Verständigung?

(Von unserem Korrespondenten)

G. P. **Rom**, 18. April 1938.

Am Samstag vor Ostern ist nun zu Rom das neue Abkommen zwischen Italien und England unterzeichnet worden. Nachdem das „Gentlemen's Agreement“ vom 2. Januar 1937 zu allgemein gehalten und keineswegs von Erfolg gekrönt war, sind die Vertragspartner diesmal auf alle Einzelheiten eingegangen: Mittelmeer, Suezkanal, Rotes Meer, Beziehungen zu den arabischen Staaten, äthiopische Angelegenheiten, Palästina, Aegypten, Libyen, Spanien, ja selbst so geringfügig erscheinende Details, wie z. B. das Weide- und Brunnenbenutzungsrecht in den Grenzgebieten zwischen Aethiopien und Kenya, sind diesmal berücksichtigt worden. So besteht also das heutige Abkommen nicht lediglich aus einer allgemeinen „Erklärung“, wie jenes vom Januar 1937, sondern aus einer ganzen Anzahl von konkreten diplomatischen Texten. Und diese Vielzahl der Texte allein beweist, daß die beiden Verhandlungspartner diesmal den Problemen ernstlich zu Leibe gerückt sind oder jedenfalls versucht haben, dies zu tun.

Das britische Außenamt schien anfänglich versucht zu haben, durch die Annäherung an Italien, dieses aus dem Achsensystem zu lösen, ja — wenn möglich — die Achse Rom—Berlin zu sprengen. Dieses Unternehmen scheiterte jedoch sowohl an der Haltung Mussolinis — der bereits in seiner Palermoer Rede vom 21. August 1937 sehr bestimmt erklärt hatte, man müsse bei der englisch-italienischen Wiederverständigung „einige Tatsachen in Rechnung stellen“, nämlich das Dasein des italienischen Imperiums und das Dasein der Achse Rom—Berlin —, als auch an der Initiative Hitlers, der noch vor dem heutigen englisch-italienischen Abschluß am 13. März 1938 durch den Anschluß Oesterreichs ans Reich England einen höchst eindrucksvollen Beweis von der Festigkeit der Achse lieferte. Da also die Achse unerschüttert und fest bestehen blieb, versuchte nun England eine Zeitlang, einen anderen Gewinn aus der Situation zu ziehen und den Abschluß der Verhandlungen mit Italien von einem hundertprozentigen Desinteressement Roms an Spanien und am Ostbecken des Mittelmeeres abhängig zu machen. Doch auch dieser Versuch scheiterte — einerseits am neuen siegreichen Vormarsch der von Franco befehligten nationalen Truppen und italienischen Legionäre, und andererseits an der Tatsache, daß gerade angesichts der letzten Siege Francos die deutsch-italienische, ebenso wie die italienisch-spanische Solidarität sich noch enger gestaltete.

Es sei sehr ratsam — meinte eine autoritäre italienische Persönlichkeit, die wir befragten —, diesen Hintergrund der italienisch-englischen Verständigung nicht außer acht zu lassen, wenn man das Erfolgte nun richtig bewerten will. Derselbe Gewährsmann schildert uns die römische Ansicht zum soeben abgeschlossenen italienisch-englischen Abkommen etwa folgendermaßen: Die Achse Rom—Berlin bleibe bestehen und unver-

ändert wirksam. Ebenfalls blieben die Positionen der autoritären, antikommunistischen Staaten in Spanien unverändert erhalten. Die Achse bleibe daher nach wie vor der Grundpfeiler der italienischen Außenpolitik. Im Verhältnis zu ihr erscheine die Verständigung Roms mit London wie ein Experiment, allerdings ein Experiment, von dem man für die Zukunft viel erhoffe, aber immerhin vorläufig bloß ein Versuch. Die mündlich und schriftlich erzielte Verständigung zwischen Italien und England — meint man —, müsse sich naturgemäß erst in der politischen Praxis bewähren, erst konkret, real und greifbar werden, bevor man das neue Abkommen der Achse zur Seite stellen oder seinen politischen Wert für Italien mit demjenigen der Achse vergleichen könne. Die Achsenpolitik habe sich eben für die beiden Partner bereits in vielfacher Hinsicht vorteilhaft bewährt und sei heute daher nicht so leicht zu erschüttern.

Irrtümlich, ja geradezu komisch, erscheine vollends die Ansicht derer, die aus der soeben erfolgten italienisch-englischen Annäherung bereits ein „Wiedererstehen der Stresa-Front" ableiten wollten. Die Stresa-Front — die, wie erinnerlich, dem Erhalt der „Unabhängigkeit" Oesterreichs galt — sei längst und jämmerlich zusammengebrochen, und die Geschichte wiederhole sich nie. Heute wäre es kaum angängig, das mächtige Großdeutsche Reich durch eine feindliche Koalition herauszufordern. Aber auch abgesehen davon, habe Italien während der Nachkriegszeit aus politischen Kombinationen von der Art der Stresa-Abmachungen nur Nachteile und Demütigungen zu buchen gehabt. Aus der Achsen-Verbindung mit dem Deutschen Reich seien ihm hingegen nur Vorteile erwachsen. Nicht zuletzt auch der Vorteil der Verständigung mit England, die „nie hätte stattfinden können, wenn nicht die Achse in die politische Waagschale Europas ihr totalitäres Gewicht sinnfällig hineingelegt hätte".

Es zeuge überhaupt — so erklären die Italiener — von einer nicht geringen Verwirrung der politischen Gemüter in Europa, wenn mancherorts immer noch angenommen werde, daß eine antideutsche Koalition, wie sie ehemals bestand, heute noch möglich sei. Die ganze tragische Periode der Nachkriegszeit habe, wenn etwas, so das eine mit aller nur wünschbaren Deutlichkeit gezeigt, daß in Europa kein Frieden, kein Gleichgewicht, kein Zusammenarbeiten der Völker bestehen könne, wenn Deutschland aus dem „Konzert der Mächte" ausgeschlossen bleibe. Mussolini habe diese elementare Grundwahrheit als erster erkannt und seine Außenpolitik darnach eingestellt, und diese Erkenntnis beeinflußte im Grunde genommen bereits die faschistische Politik, als Rom noch äußerlich im Widerpart zu Deutschland lag. Der Versuch Mussolinis zur Verwirklichung des Viererpaktes im Jahre 1933 war in seinem Wesen nichts anderes, als der italienische Wille, Deutschland in der Hierarchie der europäischen Großmächte den ihm gebührenden Platz zu geben. Wie könnte also — fragte man sich in Rom — heute Italien, das der Bannerträger des Viererpakt-Gedankens war, auf den Gedanken verfallen, die eben erst am politischen Horizont wieder auftauchende Möglichkeit einer Harmonie unter den Großmächten Europas willkürlich zunichte zu machen? Nein, Italien sei „nicht von solch einer törichten Idee befangen". Es seien vielmehr die politischen Quertreiber Europas, die Agenten Moskaus, bei denen der Abschluß des italienisch-englischen Abkommens derartige Hoffnungen erweckt habe. Aber diese werden sich in ihren Hoffnungen schwer enttäuscht haben.

Man legt also in Rom großes Gewicht auf die Feststellung, daß das italienisch-britische Abkommen genau auf der Linie des auch von Deutschland stets geforderten Gedankens der Parität zwischen den Großmächten Europas liegt. Nach dem Weltkriege hatten die Westmächte weder dem Siegerstaat Italien, noch dem besiegten Deutschland die Parität zuerkannt, und diese Diskriminierung im Gefüge Europas war es, die schließlich Rom und Berlin zur heutigen innigen Verständigung geführt hat. Italien und Deutschland haben ihre gegenwärtige Gleichstellung mit den Westmächten nicht geschenkt erhalten, sondern erkämpft: Italien durch die Eroberung Abessiniens und seine Machtstellung im Mittelmeer, Deutschland durch sein nationales Erwachen, die Vernichtung des Versailler Diktats und den Anschluß Oesterreichs. Italien und das Deutsche Reich haben Europa sein Gleichgewicht zurückgegeben. **Und die soeben erfolgte Verständigung Roms** mit London vervollständige somit bloß ein Friedenswerk, zu dem die Achsenpolitik zuvor die notwendigen Voraussetzungen geschaffen hatte.

Im Ergebnis der italienisch-englischen Verständigung sei, nach Römer Ansicht, bereits allerorts in Europa eine wesentliche Entspannung bemerkbar. Es sei aber nicht eine Entspannung, die einem Schwächezustande, sondern einem bewußt eingesetzten politischen Willen entspringe. Sämtliche Aussichten in Europa seien nun gebessert. Die Annäherung Rom—London ebne auch die Wege zu einer Verständigung zwischen Rom und Paris. Aller Voraussicht nach werden in nächster Zeit nach dem Muster der italienisch-englischen Besprechungen, in Rom auch italienisch-französische Besprechungen beginnen. Der derzeitige französische Außenminister Bonnet steuere einen neuen Kurs, und ein französischer Botschafter, wahrscheinlich Herr Mistler, Präsident der außenpolitischen Kommission des Parlaments, werde demnächst nach Rom gesandt werden. Frankreich folge also den Spuren Englands und treffe Anstalten, wieder in Fühlung mit Rom zu kommen.

Wichtig sei, meint man in Rom, endlich die Tatsache, daß das englisch-italienische Abkommen so kurz vor dem Führerbesuch abgeschlossen worden sei. Dies sei jedoch in einem ganz anderen Sinne erfreulich und begrüßenswert, als die Gegner Italiens und Deutschlands es sich dächten. Adolf Hitler habe in seinem Werke „Mein Kampf" die ganze heutige Situation — die Festigung des europäischen Friedens durch ein Erstarken Deutschlands und Italiens — schon vor mehr als einem Jahrzehnt prophetisch vorausgesehen. Der Italienbesuch Hitlers werde der neuen englisch-italienischen Verständigung erst ihren allgemein-europäischen Sinn verleihen. Man erwarte daher, daß neben den Festlichkeiten und den militärischen Kundgebungen, die Italien dem Führer bieten wird, im Mai in Rom auch politische Kundgebungen von größter Wichtigkeit erfolgen werden. Europa sei im Umbau, Versailles gehöre der Vergangenheit an, und eine neue Politik von sekulärem Ausmaße, die in Rom und in Berlin ihren Ursprung genommen habe, verwirkliche sich nun in Europa vor den Augen unserer Generation.

Auch italienisch-französische Verhandlungen?

Ernennung eines französischen Botschafters für Rom im Mai? — Der französische Geschäftsträger bei Ciano „Intransigeant" nennt Verhandlungspunkte

Paris, 19. April. An zuständiger französischer Stelle erklärte man am Sonnabend abend, daß die französische Regierung im Anschluß an die Genfer Tagung, die sich mit der Anerkennung Aethiopiens beschäftigen wird, d. h. also im Laufe des Monats Mai, einen neuen Botschafter in Rom ernennen wird. Das Beglaubigungsschreiben, so fügt man hinzu, würde an den König von Italien und Kaiser von Aethiopien gerichtet sein, wobei man sich jedoch an das Beispiel Belgiens halten und diesen Passus lediglich als eine Anerkennung de facto auslegen wolle. Die de jure-Anerkennung der Eroberung Aethiopiens könne erst nach Klärung der Rechtsfrage durch die Genfer Entente erfolgen.

Der Gedanke, sofort eine hochstehende Persönlichkeit nach Rom zu entsenden, um die vorbereitenden Verhandlungen mit der italienischen Regierung aufzunehmen, sei von der Pariser Regierung nicht verfolgt worden. Man erklärt dazu in unterrichteten politischen Kreisen, daß die italienische Regierung von jeher Wert auf die Entsendung eines Botschafters gelegt habe, und daß demnach die Ernennung eines Sonderbeauftragten als halbe Maßnahme oder als Ausweichen angesehen werden könnte. **Nach Auffassung der Pariser Regierung handle es sich um den Abschluß eines dem englisch-italienischen Abkommen parallel laufenden Vertrages, der sich also im wesentlichen auf die Punkte beschränken würde, die bereits in dem unterzeichneten englisch-italienischen Abkommen behandelt worden seien und die Frankreich besonders interessieren.**

Von zuständiger französischer Seite bestätigt man am Ostermontag, daß der französische Geschäftsträger in Rom bei Außenminister Graf Ciano einen Besuch abgestattet hat.

Dieser Besuch, der am Sonnabend stattfand, habe die Aufnahme französisch-italienischer Verhandlungen bezweckt, um im Laufe des Monats Mai einen beim Quirinal akkreditierten Botschafter zu ernennen. Wie man weiter erklärt, habe die italienische Regierung ihre Antwort noch nicht bekanntgegeben, sie sei aber demnächst zu erwarten.

Der römische Berichterstatter des „Intransigeant" schreibt in diesem Zusammenhang, es habe den Anschein, als ob die italienische Regierung sich damit einverstanden erkläre, daß der französische Botschafter erst nach der Genfer Sitzung ernannt werde. **Sofort nach dieser Ernennung würden die französisch-italienischen Verhandlungen aufgenommen werden, um alle zwischen beiden Ländern bestehenden Streitfragen zu regeln.**

Das Blatt gibt sodann eine Aufstellung der mutmaßlich zu regelnden Probleme. Es werde sich zunächst um eine Bestätigung der juristischen Gleichberechtigung Italiens, Frankreichs und Englands in der internationalen Tangerzone handeln. Hinsichtlich Tunis werde man das Abkommen von 1896 erneuern, das die italienischen Staatsangehörigen schützt. Zwischen Tunis und Libyen sollen gute nachbarliche Beziehungen hergestellt werden. In Abessinien sollen die Grenzen zwischen Französisch-Somaliland und Abessinien neu angeglichen und die italienische Beteiligung an der Eisenbahnlinie Djibuti—Addis Abeba festgelegt werden. Ferner sollen die antifaschistischen Wühlereien politischer Flüchtlinge in Frankreich besprochen werden. In der Mittelmeerfrage sei der Austausch gegenseitiger Informationen über die Befestigungsanlagen beabsichtigt. Auf handelspolitischem Gebiet sei schließlich vorgesehen, den Warenaustausch zwischen den beiden Hauptstädten und dem Kolonialgebiet zu aktivieren.

Das Abkommen und die Achse

Rundfunkansprache des Direktors des „Giornale d'Italia"

Rom, 19. April. Zum englisch-italienischen Abkommen sprach am Sonnabend abend der Direktor des „Giornale d'Italia" im italienischen Rundfunk. Das Abkommen bilde, so sagte er u. a., nicht etwa eine zweideutige Kulisse von kurzer Lebensdauer, sondern beruhe auf der gegenseitigen Achtung der Positionen der beiden europäischen Mächte. Durch diese Ankündigung der Zusammenarbeit der beiden Weltreiche werde eine Gemeinschaft der Interessen Italiens und Englands im Mittelmeer und im Roten Meer geschaffen. **Die Garantie des Roten Meeres sei der dritte und letzte Akt eines Zyklus in der Politik Mussolinis zur Aufrichtung des italienischen Imperiums, das nicht nur ein geographischer Begriff, sondern auch der Ausdruck einer lebendigen und starken politischen Macht sei. Das Abkommen sei ein neuer großer Friedensakt.** In diesem Zusammenhang, so betonte der berufene Außenpolitiker am italienischen Rundfunk, müsse aber auch sofort festgestellt werden, daß das Abkommen in keiner Weise eine Aenderung der Richtung der italienischen Politik bedeute und, um noch deutlicher zu sein und jedes Mißverständnis zu vermeiden, **„in keiner Weise die Achse Berlin—Rom und ebensowenig das System neben der Achse Rom—Berlin und im besonderen die Beziehungen zu Jugoslawien und zu Japan berühre". Die Achse Rom—Berlin bleibe eines der Fundamente der italienischen Außenpolitik. Gegenüber übereifrigen Auslegungen müsse betont werden, daß es falsch sei, irgendwie von einem veränderten Geist oder von einer veränderten Politik des Faschismus zu sprechen und etwa das Gerümpel von Stresa wieder hervorzuholen.**

Britische Würdigung

Die Unterzeichnung des Abkommens wird von der gesamten englischen Presse als ein Ereignis von größter Bedeutung angesehen und dementsprechend in spaltenlangen Berichten und Leitartikeln gewürdigt. Bezeichnend für die allgemeine Aufnahme des Abkommens ist die Aeußerung eines Kabinettsmitgliedes gegenüber dem politischen Korrespondenten der „Sunday Times", das dieses Abkommen willkommen hieß, **„weil nunmehr die Aussicht bestehe, daß die gleiche Methode, die bei diesem Abkommen angewandt worden sei, auch sonst mit Aussicht auf Erfolg angewandt werden könne".**

Die der Regierung nahestehende Presse weist einmütig auf das Umfassende des Abkommens und den einwandfrei großen Erfolg Chamberlains hin.

„Neue Niederlage der Sowjets"

Die Verständigung wird vom „Kurier Polski" als großer Erfolg des Duce bezeichnet. Vom Standpunkt der englischen Interessen sei das Abkommen, wenn auch nicht gerade ungünstig, so doch unangenehm. Für die gesamte europäische Lage sei die Verständigung außerordentlich wichtig. Der Westen zeige eine verstärkte politische Aktivität. **Der „Kurier Polski" macht darauf aufmerksam, daß die Sowjets durch dieses Abkommen eine neue Niederlage erlitten haben.**

Moskauer Ausfälle gegen England

Der Abschluß des Abkommens wird von der sowjetrussischen Presse — wie nicht anders zu erwarten war — mit unverhohlenem Aerger verzeichnet. **Die „Prawda" macht sich in beleidigenden Ausfällen gegen England Luft, das eine „unrühmliche Rolle" gespielt habe.** Das Blatt zieht verzweifelt alle Register ihrer Demagogie, um die Genfer Liga und die Fiktionen einer kollektiven Sicherheit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

*

Rom, 19. April. Einer Stefani-Meldung zufolge hat Mussolini den neuen deutschen Botschafter beim Quirinal von Mackensen empfangen und sich lange mit ihm unterhalten.

Der eroberte Küstenstreifen bereits 50 km breit

Vor dem Fall Tortosas — Kriegshafen Cartagena bombardiert

Aus Burgos wird amtlich mitgeteilt, daß nationalspanische Truppen in der Provinz Tarragona nach der Besetzung mehrerer Ortschaften am Montag abend in die Außenviertel von Tortosa eingedrungen sind.

Südlich von Tortosa konnten die Ortschaften Santa Barbara, Amposta und Masos de Barberans besetzt werden. Die Zahl der Gefangenen und die Materialbeute ist außerordentlich groß.

Auch in den Pyrenäen ging der Vormarsch weiter. Die Navarra-Brigaden konnten im Arental weitere wichtige Stellungen des Gegners überrennen. Im Abschnitt von Guadalajara wurden mehrere nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

Der Frontberichterstatter des Hauptquartiers meldet dazu ergänzend, daß der von den nationalen Truppen beherrschte Küstenstreifen am Mittelmeer innerhalb kurzer Zeit von 25 auf 50 Kilometer erweitert werden konnte. Die Truppen des Generals Aranda seien im Südabschnitt nach der Durchführung geschickter Bewegungen bis zur alten Seefestung Peniscola und damit 25 Kilometer tief in die Provinz Castellon vorgedrungen.

Am Ostersonntag erzielte die nationale Luftwaffe einen großen Erfolg. Auf den bolschewistischen Kriegshafen Cartagena wurden 80 Tonnen Bomben abgeworfen. Dabei wurde ein rotes Kriegsschiff versenkt, vier weitere Kriegsfahrzeuge sind schwer beschädigt worden.



Hauptschriftleiter: Günther Rinke Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull: für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Blutige Ostern in Palästina

Schweres englisch-arabisches Gefecht

Jerusalem, 18. April. Im Gebiet zwischen Tul-Karem und Djenin (etwa 25 Kilometer südlich von Nazareth) kam es zu einem schweren Gefecht zwischen Freischärlern und einer 1000 Mann starken englischen Truppe, die auch mit Artillerie ausgerüstet war und sieben Flugzeuge zur Verfügung hatte. Nach einem amtlichen Bericht verloren die Freischärler 16 Tote und 4 Gefangene. Die Toten infolge der Fliegerangriffe sind in der ersten Zahl nicht enthalten. Ein englischer Soldat wurde verwundet.

An den beiden Ostertagen ereigneten sich in Palästina noch zahlreiche andere blutige Zwischenfälle. Verschiedentlich wurden Kraftfahrzeuge beschossen. Am 1. Ostertag explodierte in einem Araber-Café in Haifa eine Bombe, wodurch ein Araber getötet und sieben verletzt wurden. Im Judenviertel von Jerusalem erfolgte ein Bombenwurf. Hier wurde eine Person verletzt. Ein Bombenanschlag auf das Haus eines Polizeimajors in einem Dorf am See Tiberias richtete nur Sachschaden an.

Mißtraut Frankreich dem Sowjetpakt?

London, 18. April. „Wie der Evening Standard" berichtet, sollen Nachrichten in London eingetroffen sein, wonach Frankreich eine eindeutige Klarstellung von Sowjetrußland verlangt hat, wie es seine militärischen Verpflichtungen gemäß dem französisch-sowjetrussischen Beistandspakt nachkommen will. Bis jetzt habe sich die Sowjetregierung geweigert, diese ihre Verpflichtungen eindeutig zu regeln.

Generalsverschwörung gegen Stalin?

London, 18. April. Nach einem Reuterbericht aus Helsingfors sind auf Veranlassung des GPU-Chefs Jeschow sieben Sowjetgenerale verhaftet worden, die beschuldigt wurden, daß sie Stalin und Woroschilow ermorden wollten.

Welche Schritte unternimmt England gegen Mexiko?

London, 18. April. Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt zur Antwort der mexikanischen Regierung auf die britische Note wegen der Enteignung britischer Oelfelder, man wisse im Augenblick noch nicht, welche Schritte England jetzt unternehmen werde. Es werde aber in London betont, daß die Enteignung nur durch volle Kompensation gerechtfertigt werden könne. England habe ein unmittelbares Interesse an dem Schicksal der Oelgesellschaft, die — alles andere als ein rein mexikanisches Unternehmen — zu 85 v. H. britisches Eigentum sei.

Chinesisches Dementi

Berlin, 18. April. Die Chinesische Botschaft in Berlin teilt mit, daß die Meldungen, wonach Marschall Tschiangkaischek und T. V. Soong bei einem Luftangriff auf Changscha am 10. April verletzt worden seien, nicht den Tatsachen entsprechen. Marschall Tschiangkaischek war schon am 10. April in Hankow, T. V. Soong befand sich an dem gleichen Tage in Hongkong.

Dr. Goebbels spricht zu Führers Geburtstag

Berlin, 18. April. Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Geburtstags des Führers von 20.00 Uhr bis 20.15 Uhr über alle deutschen Sender.

*

Berlin, 19. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu beflaggen.



Lord Perth während der Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens. Rechts Außenminister Graf Ciano, der den Vertrag für Italien unterschrieb. Für Aegypten unterzeichnete der bevollmächtigte Minister Mustapha El Sadek Bey.

Weichselsand statt Zucker

Drei freche Großbetrüger kamen nach Bereza

Warschau. Die drei jüdischen Großkaufleute Haskelberg, Schreiber und Fuserko wurden als Staatsschädlinge in das polnische Isolierungslager von Bereza-Kartuska gebracht.

Die Juden hatten unter der Firma „Polnische Uebersee-Exportgesellschaft" jahrelang polnischen Zucker nach Holländisch-Indien und Brasilien ausgeführt und sich dafür von den zuständigen Stellen in Warschau die als Exportprämie vorgesehenen Zollvergünstigungen für den Großimport von Tee und Kaffee aus diesen Ländern gewähren lassen.

In Wirklichkeit verschickte aber die „Polnische Uebersee-Exportgesellschaft", wie im Hafen von Batavia festgestellt wurde, statt Zucker nichts anderes als gewöhnlichen Weichselsand! Lediglich unter den Kistendeckeln war eine dünne Schicht des deklarierten polnischen Zuckers aufgelegt.

Da die Juden nicht nur den polnischen Staat um zweifellos riesige Summen, deren Höhe noch nicht genau festgestellt werden konnte, betrogen, sondern auch den guten Namen des polnischen Exports in Mißkredit gebracht haben, ordnete das Innenministerium die sofortige Ueberführung der Staatsschädlinge in das Isolierungslager an.

Verbrecherischer Anschlag auf einen Schnellzug

Schlafwagen zertrümmert — Fünf Todesopfer

Paris, 19. April. In den frühen Morgenstunden des Ostersonntags entgleiste der Schnellzug Algier-Oran infolge eines Anschlages in der Nähe von Attafs zwischen Affreville und Orleansville. Fünf Personen fanden dabei den Tod und zwölf wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Lokomotive sprang in einer Weiche aus den Schienen und kippte um, während sich der nachfolgende Postwagen querstellte. Auf diesen stählernen Postwagen fuhr dann ein Schlafwagen auf, in dem sich 15 Reisende befanden. Der hölzerne Schlafwagen wurde wie eine Ziehharmonika zusammengedrückt und die darin befindlichen Todesopfer waren meist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Es handelt sich in der Mehrzahl um Europäer, die in den Protektoratsgebieten einflußreiche Stellungen innehatten.

Die Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist, und zwar war der Weichenbolzen gelöst und die Weiche falsch gestellt worden. Die Polizei hat bereits einen ehemaligen Eisenbahnangestellten verhaftet, der unter dem dringenden Verdacht steht, der Urheber des Unglücks zu sein. Es handelt sich um einen Franzosen, der vor kurzem wegen Untauglichkeit aus dem Bahndienst entlassen worden war.

Grubenunglück fordert acht Todesopfer

Magdeburg. Am Ostersonnabend ereignete sich im Tagebaubetrieb der Braunkohlengrube „Concordia" bei Nachterstedt eine Kohlenstoßrutschung, durch welche acht Gefolgschaftsmitglieder, darunter der Betriebsführer und ein Steiger, verschüttet wurden. Bei den sofort unter Leitung der Bergbehörde aufgenommenen Bergungsarbeiten konnten einige Verschüttete in kurzer Frist freigelegt werden. Bei diesen waren die Wiederbelebungsversuche ergebnislos. Die übrigen Verschütteten konnten erst nach mehreren Stunden tot geborgen werden.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Paris, 19. April. In der Nähe von Mascane bei Oran stürzte ein Personenkraftwagen mit zehn Eingeborenen als Insassen um und fing Feuer. Fünf von ihnen verbrannten bei lebendigem Leibe, während die anderen fünf mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt wurden.

Bergwerksunglück bei Lille

Paris, 19. April. In Denain in der Nähe von Lille ereignete sich 700 Meter untertage ein Grubenunglück durch den Einsturz einer Galerie, wobei vier Grubenarbeiter getötet und vier weitere verletzt wurden. Den Rettungsmannschaften war es gelungen durch einen zweiten Tunnel bis zur Unglücksstelle vorzudringen, als sich plötzlich ein zweiter Einsturz ereignete, der die Unglücklichen diesmal endgültig begrub. Da immer noch Einsturzgefahr besteht, mußten die Bergungsarbeiten vorläufig eingestellt werden.

In den Fluß gestürzt

Rio de Janeiro. Bei Sao Paulo stürzte am Ostersonntag ein vollbesetztes Personenauto in den Tiete, wobei sämtliche sieben Insassen ertranken.

Grafström gestorben

Mit großem Bedauern wird die wintersportlich interessierte Welt davon Kenntnis nehmen, daß der berühmte schwedische Eiskunstläufer Gillis Grafström im Alter von nur 45 Jahren in Potsdam verstorben ist. Grafström war jahrelang der Besten einer und steht in den Siegerlisten der größten Eiskunstlauf-Wettbewerbe verzeichnet.

Nach dem Rücktritt vom aktiven Sport trat Grafström noch wiederholt auf und erwies sich auch im Eistanz als großer Könner. Doch auch als Lehrer hatte der sympathische Schwede einen guten Ruf, und die süddeutschen Läufer und Läuferinnen verdankten nicht zuletzt ihm ihr gutes Können. Nach seiner erfolgreichen Tätigkeit im Münchener Prinzregentenstadion siedelte Grafström nach Berlin über, um eine Stellung als Reichstrainer zu übernehmen. Daran hinderte ihn leider eine tückische Krankheit, die nun zum Tode geführt hat.

Kunst und Wissenschaft

Französische Opernsängerin für die Bayreuther Festspiele verpflichtet. Der Pariser „Exzelsior" teilt auf der ersten Seite mit, daß die französische Opernsängerin Germaine Lubin, die kürzlich in der Berliner Staatsoper in der „Walküre" eine Gastrolle gab, die ihr großes Lob einbrachte, von der Leitung der Bayreuther Festspiele für dieses Jahr verpflichtet worden ist. Sie wird bei den fünf Parsival-Aufführungen die Kundy singen. „Ihre Verpflichtung nach Bayreuth", so bemerkt der „Exzelsior" „ist unter den gegenwärtigen Umständen ein Ereignis, auf dessen Bedeutung man nicht weiter hinzuweisen braucht."

„Bayreuther Bühnenfestspiele 1938. Bei den Bayreuther Bühnenfestspielen wird in diesem Sommer „Tristan und Isolde" in Neuinszenierung zur Aufführung gelangen. Den Tristan singt zum ersten Male Kammersänger Max Lorenz, und zwar in den Aufführungen am 24. Juli, 7. und 10. August. — Kammersänger Karl Hartmann singt den Tristan erstmalig in Bayreuth in den Aufführungen am 26. Juli, 4. und 19. August. —

Gemäldeausstellung in Kattowitz. Vom 24. April bis zum 3. Mai veranstaltet die dem Deutschen Kulturbund als Arbeitsgemeinschaft angeschlossene „Kattowitzer Künstlergruppe" im V. D. K.-Heim, Kattowitz, Powstańców 43, eine Leistungsschau des deutschen Kunstschaffens in Polen. Zur Ausstellung kommen Werke aus dem Gebiet der Malerei, der Graphik, Plastik und des Kunstgewerbes. Durch Werbung neuer Mitglieder ist es ermöglicht worden, alle wesentlichen künstlerischen Kräfte der deutschen Volksgruppe in Polnisch-Schlesien zusammenzufassen. Außerdem werden sich an der Ausstellung deutsche Künstler aus Lodz, Posen, Bromberg und Thorn als Gäste beteiligen.

Die Organisationsarbeit liegt in den Händen von Willy Heier, Kattowitz, die Ausstellung wird Rudolf Kober, Chorzów, leiten. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am Sonntag, dem 24. April, ½12 Uhr, statt.

Graf du Moulin-Eckart gestorben. Kürzlich starb in einer Augsburger Krankenanstalt Richard Graf du Moulin-Eckart im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene war durch vielfältiges Wirken bekannt, und zwar nicht nur als Professor der Geschichte an der Technischen Hochschule München, sondern auch als Redner und Schriftsteller.

Graf du Moulin-Eckart war ein Patenkind Richard Wagners und hat außer über Bayern, Bismarck usw. auch über das Haus Wahnfried beachtenswerte Veröffentlichungen herausgebracht.

Mackensen. — Briefe und Aufzeichnungen des Generalfeldmarschalls aus Krieg und Frieden. — Im Bibliographischen Institut AG. in Leipzig ist ein Buch erschienen, das die Gestalt des Generalfeldmarschalls von Mackensen zum Vorwurf hat. An Hand des amtlichen Aktenmaterials aus dem Heeresarchiv in Potsdam, auf Grund der Aufzeichnungen des Heerführers, die er nach dem Kriege niederlegte, und nicht zuletzt unter Benutzung der Briefe des Generalfeldmarschalls an seine Gattin hat der Präsident der Kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt des Heeres, Oberstleutnant a. D. Foerster das Lebensbild dieses Mannes geformt. Es ist verständlich, daß die Daten und Angaben über das persönliche Leben des Feldmarschalls von Mackensen gering sind gegenüber dem Teil des Buches, der sich mit seinen Leistungen während des Großen Krieges beschäftigt.

Ein Teilabschnitt des vierjährigen Völkerringens rollt vor den Augen des Lesers ab: Der Feldzug in Ostpreußen, in Polen und Galizien, der Krieg auf dem Balkan gegen Serben und Rumänen und schließlich das bittere Ende, das die Internierung des Generalfeldmarschalls brachte.

16 Kunstdrucktafeln, ein faksimilierter Brief und 12 Kartenskizzen aus dem Kriegsgebiet bilden mit dem Brief des Heerführers an den Herausgeber zusammen eine wertvolle Ergänzung dieses aufschlußreichen Werkes.

Das Buch für das Volk! — Vom Aufschwung deutscher Kultur. Als im Jahre 1933 mit dem Bau der Reichsautobahn begonnen wurde, schickte die Deutsche Arbeitsfront ihre Wanderbühne und ihre Filmwagen in die Arbeitslager. Bald folgte das Schrifttum nach. 1934 wurden von Reichsminister Dr. Goebbels 30 Wanderbüchereien das schönste Schriftgut der Gegenwart und Vergangenheit enthaltend, den Wohnlagern der Arbeiter übergeben. 1937 gab es im Baugebiet der Reichsautobahn kein Wohnlager mehr ohne eigene Bücherei.

Als der nationalsozialistische Staat 1933 die Macht ergriff, waren die vorhandenen Volksbüchereien durch die Ereignisse überaltert. Sie mußten neu aufgebaut werden. Das ist stetig und planvoll geschehen. 1936 gab es über 400 neueingerichtete Volksbüchereien, 1937 mehr als 600. Im Jahre 1938 wird diese Zahl bis auf 1000 erhöht werden, und auch das ist noch nicht das endgültige Ziel.

Was der Marxismus als eine blendende Theorie verkündete: den schaffenden Menschen am Geistesgut seines Volkes teilnehmen zu lassen — der Nationalsozialismus hat es zur Wahrheit gemacht.

SPORT VOM TAGE

Nuvolari fährt nicht mehr

Aus Mailand kommt eine Meldung, die als sensationell bezeichnet werden muß. Danach hat Italiens Meisterfahrer Tazio Nuvolari erklärt, daß er keinen Rennwagen mehr besteigen wolle; im übrigen habe er seinen Vertrag mit Alfa Corse bereits gelöst.

In Nuvolari würde einer der populärsten und besten Rennfahrer der Welt von den Rennbahnen verschwinden. Ueber sein Können braucht man keine Worte zu verlieren. Sein Name ist in den Siegerlisten der bedeutendsten Rennen der Welt verzeichnet, und oft genug hat er den deutschen Meisterfahrern den Weg zum Siege verlegt oder ihnen den Erfolg mehr als schwer gemacht. Aber auch mit Nuvolari ging es nicht immer glatt. So mußte er im vergangenen Jahre nach seinem schweren Sturz in Turin ein Krankenhaus aufsuchen, und auch vor einer Woche — beim Training zum Großen Preis von Pau — kam Nuvolari, als sein Wagen in Brand geriet, nicht heil davon. Diese Zwischenfälle — u. a. ein Beinbruch — mögen mitbestimmend für seinen Entschluß, das Rennfahren aufzugeben, gewesen sein.

Das Programm für die Deutschlandhalle

Für die Europa-Boxausscheidungskämpfe in der Deutschlandhalle, die am 29. April zum Austrag kommen, ist folgendes Programm vorgesehen:

Fliegengewicht: Paesani (Italien)—Sobkowiak (Polen), Lehtinen (Finnland)—Podany (Ungarn).

Bantamgewicht: Bendi (Ungarn)—Sergo (Italien), Koziolek (Polen) — Graaf (Deutschland).

Federgewicht: Schöneberger (Deutschland)—Saunders (Irland), Völker (Deutschland)—Vicini (Italien), Czortek (Polen)—Kreuger (Schweden).

Leichtgewicht: Nürnberg (Deutschland)—E. Agren (Schweden), Smith (Irland)—Henri (Frankreich).

Weltergewicht: Mac Clancy (Irland)—Kolczyński (Polen), Murach (Deutschland)—Petersen (Dänemark).

Mittelgewicht: Baumgarten (Deutschland)—Zerzenone (Italien), Campe (Deutschland)—Pi-

Halbschwergewicht: Vogt (Deutschland)—Kuß (Tschechoslowakei).

Schwergewicht: Runge (Deutschland)—Tandberg (Schweden).

Legia führt gegen A.J.K.

Am Ostersonntag begann in Warschau ein Tenniskampf zwischen „Legia" und A.J.K. aus Stockholm. Die erste Begegnung führte Ballen und Tłoczyński zusammen. Der Pole siegte 6:3, 6:4 und 6:0. Im zweiten Treffen wurde Spychała von Schroeder 3:6, 6:2, 6:3 und 6:3 geschlagen. Am Ostermontag besiegten Tłoczyński und Spychała das schwedische Paar Schroeder-Ballen in vier Sätzen 6:1, 6:2, 3:6 und 8:6. Am heutigen Dienstag werden die restlichen Einzelspiele des Klubkampfes ausgetragen.

Ein Ring gab den Ausschlag

Vom 5. Kleinkaliber-Fernschießkampf um den vom Reichsbahn-Sportverein gestifteten Preis liegen jetzt die Ergebnisse vor. Die beste Mannschaft stellte wieder Kadra-Warschau mit 1963 von 2000 möglichen Ringen. Nur einen Ring weniger hatten die Sportschützen Steglitz, die diese Kämpfe veranstalteten. Im weiten Abstand folgen Kölner KKS.-Klub (1934 Ringe), Long Rifle Club-Bukarest und der Posener KPW. mit 1933 Ringen. In der Gesamtwertung führt Kadra-Polen (9777 Ringe von 10 000) vor Sportschützen-Steglitz (9757), und Bukarest mit 9700 Ringen.

Deutschlands neue Boxmeister

Bei den Deutschen Boxmeisterschaften sind folgende Meister ermittelt worden: Obermauer, Wilke, Schöneberger, Heese, Murach, Baumgarten, Koppers und Runge. Die Titel im Bantam-, Welter-, Mittel- und Schwergewicht wurden aus dem Vorjahre behauptet. Vizemeister sind: Bamberger, Graaf, Jaro-Wien, Kraft, Fluß, Campe, Schmidt und Schnarre.

Ben Foord will Revanche ohne Geld

Der Südafrikaner Ben Foord und sein Manager haben der boxsportlichen Leitung der Hanseatenhalle mitgeteilt, daß sie von dem Ausgang des Kampfes gegen Neusel in jeder Beziehung enttäuscht seien. Foord gibt zu, daß er schwere Fehler begangen habe und bereit zu einer Wiedergutmachung sei. Er würde, falls Neusel seine Herausforderung annähme, gegen den Deutschen antreten und seine Kampfbörse dem Winterhilfswerk oder der NSV zur Verfügung stellen. Wie die Hanseatenhalle bekanntgibt, würde die neuerliche Begegnung Neusel—Foord, falls der Westdeutsche zusagt, Ende Mai in Hamburg in Szene gesetzt werden

Generalprobe glänzend bestanden

Schmeling brachte Dudas siebenmal zu Boden

Die Hamburger Hanseatenhalle erlebte am Ostersonnabend ihren großen Tag. Als Jakob Schönrath und Preciso Merlo, nachdem die Einleitungskämpfe vorüber waren, zu einem der vier Hauptkämpfe erschienen, mögen etwa **20 000 Zuschauer** in der Halle gewesen sein.

Den Sieg aus der Hand gegeben

Zwischen dem früheren italienischen Europameister Merlo und dem Krefelder Schönrath kam es zu einem Kampf, der die in bester Stimmung befindlichen Zuschauer vollauf befriedigte. Schönrath sammelte durch harte linke Treffer gegen den Kopf des Italieners viele Punkte und wäre Sieger geblieben, wenn er sich nicht den Kampfstil des Italieners hätte aufzwingen lassen. Im Nahkampf war Schönrath klar der Unterlegene, so daß Merlo in Führung kam und knapp nach Punkten gewann.

Foord leistete sich drei Tiefschläge

Der auf 12 Runden angesetzte zweite Hauptkampf des Abends endete damit, daß der Südafrikaner in der achten Runde, nachdem er zum dritten Male tiefgeschlagen hatte, disqualifiziert werden mußte. Unter Pfui-Rufen verließ Ben Foord, der unlängst gegen Schmeling sehr fair gekämpft hatte, den Ring, während Neusel, der wohl immer gewonnen hätte, stark gefeiert wurde.

Die erste Runde war offen. In der zweiten Runde sicherte sich Ben Foord durch seine linken Aufwärtshaken einen Vorteil, den er in der folgenden Runde trotz eines Tiefschlags knapp behauptete. Ganz anders verlief die vierte Runde. Neusel ging nun aus seiner Reserve voll heraus und brachte Foord in schwere Verlegenheit. In seiner Bedrängnis schlug Foord abermals tief. Während für Neusel eine Minute Pause angesetzt und der Südafrikaner erneut verwarnt wurde, kletterte dieser unverständlicherweise aus dem Ring. Man hätte ihn schon daraufhin disqualifizieren können, nahm aber Rücksicht, und so ging der Kampf nach der Zwangspause weiter. Gut erholt setzte Neusel den Kampf fort und bekam immer mehr Oberwasser. In seiner Hilflosigkeit ließ sich Foord in der 8. Runde zum dritten Male einen Tiefschlag zuschulden kommen und wurde disqualifiziert.

Der Manager warf das Handtuch

Lange wurde über den unerfreulichen Ausgang des Kampfes Neusel—Foord diskutiert, doch das Hauptinteresse richtete sich nun auf den größten Kampf des Abends zwischen Max Schmeling und Steve Dudas. In tadelloser körperlicher Verfassung trat der Deutsche an und zeigte **überragendes Können, an dem der Draufgänger Dudas scheiterte.**

Mit drei schweren Rechten verschaffte sich Schmeling den nötigen Respekt. Die zweite Runde brachte Schmeling durch mehrere Aufwärtshaken, von denen einer den Amerikaner stark erschütterte, in Front. In der dritten Runde erreichte Schmelings gefürchtete Rechte voll ihr Ziel, und der wuchtige Körpertreffer warf Dudas zum ersten Male auf die Bretter. Nach 6 Sekunden erhob sich Dudas zwar wieder, stand auch die Runde durch, aber sie war überlegen von Schmeling gewonnen.

An seiner Taktik, Schmeling wild anzugehen, änderte Dudas nichts. Mit überlegener Ruhe konterte Schmeling und zermürbte Dudas systematisch. Jetzt genügte bereits ein kurzer linker Haken, um ihn von den Beinen zu reißen, wenn auch nur für 2 Sekunden. Doch noch bevor die 4. Runde zu Ende ging, mußte Dudas abermals auf die Bretter, diesmal für 4 Sekunden. Schmeling hatte seinen Punktvorsprung natürlich weiterhin vergrößert. Die fünfte Runde brachte bereits das Ende. Frisch wie zu Beginn des Kampfes erschien Schmeling in der Ringmitte, dagegen verriet Dudas sichtliche Spuren des für ihn schweren und aussichtslosen Kampfes. Es war Schmeling ein Leichtes, den Amerikaner gleich zu Beginn der Runde wieder auf die Bretter zu schicken. Dudas erhob sich zwar schnell, war aber bereits ein geschlagener Mann. Indessen blieb er noch gefährlich, denn nun schlug er erst recht wild um sich, um noch **durch einen Zufallstreffer zu retten, was zu** retten war. Aber Schmeling ließ nun doppelt Vorsicht walten. Beim siebenten Niederschlag sackte Dudas zusammen, während sein Manager das Handtuch in den Ring warf.

Schmeling hatte die Generalprobe für den Titelkampf gegen Louis glänzend bestanden.

Noch ein deutscher Sieg

Im Schlußkampf setzten sich die beiden Schwergewichtler Paul Wallner (Berlin) und der italienische Schwergewichtsmeister Santa de Leo auseinander. Der Kampf ging über alle zehn Runden und endete mit dem Punktsiege des Deutschen.

Damit hatte die größte und bedeutendste deutsche Großkampfveranstaltung ihr Ende erreicht, die — wenn man Foords Fouls vergißt — den besten Eindruck hinterließ.

Osterspiele der Fußballer Polens

Phoebus in Posen zweimal geschlagen

Eine ganze Reihe ausländischer Fußballmannschaften weilte zu Ostern in Polen, um einige Freundschaftskämpfe auszutragen. In der Hauptsache waren es Ungarn, die hier ihre Kräfte messen wollten.

In Posen spielte an beiden Ostertagen der Budapester „Phoebus", der besonders am Ostermontag sein wirklich gutes Können zeigte, nur daß er trotz leichten Terraingewinns nicht durchschlagskräftig genug war, während die Grünen bei ihren vereinzelten Angriffen stets gefährlich wurden.

Der Ostersonntag brachte bei kaltem Winde einen Besuch von mehr als 3000 Zuschauern, die einen knappen Sieg der Wartaner erlebten. In der 10. Minute fiel für die Grünen, nachdem der Ungarn-Tormann Csipos mehrmals hatte eingreifen müssen, durch Szwarc das erste Tor. Ein Eckball in der 30. Minute wurde zum Ausgleichstor verwandelt. Bald darauf schoß Scherfke das Leder flach in die untere rechte Ecke, und die Führung war wieder da. Noch einmal konnte „Phoebus" ausgleichen, aber kurz vor der Pause kam Słomiak zum Siegestreffer. 3:2 blieb es auch nach Seitenwechsel, obwohl die Ungarn im Felde stark überlegen waren und oft ganz unbarmherzig drückten.

Am zweiten Tage zeigten die Gäste noch eindrucksvoller ihr Können, mußten sich aber wiederum eine knappe Niederlage gefallen lassen, weil sie vor dem Tore des Gegners zu lange fackelten. In der 18. Minute kamen die Ungarn in Führung und behielten sie bis zur letzten Viertelstunde der zweiten Halbzeit. Zwei wunderbare Tore von Scherfke waren es dann, die „Warta" zum glücklichen Sieger machten. Besonders das siegbringende Tor, das wenige Minuten vor Schluß fiel, war eine Meisterleistung des Sturmführers der Wartaner. Zum Schluß hatten die Ungarn, die ein ausgezeichnetes Stellungsspiel vorführten, noch eine gute Ausgleichsgelegenheit. Ein verheißender Eckball wurde jedoch haarscharf über die Latte geköpft.

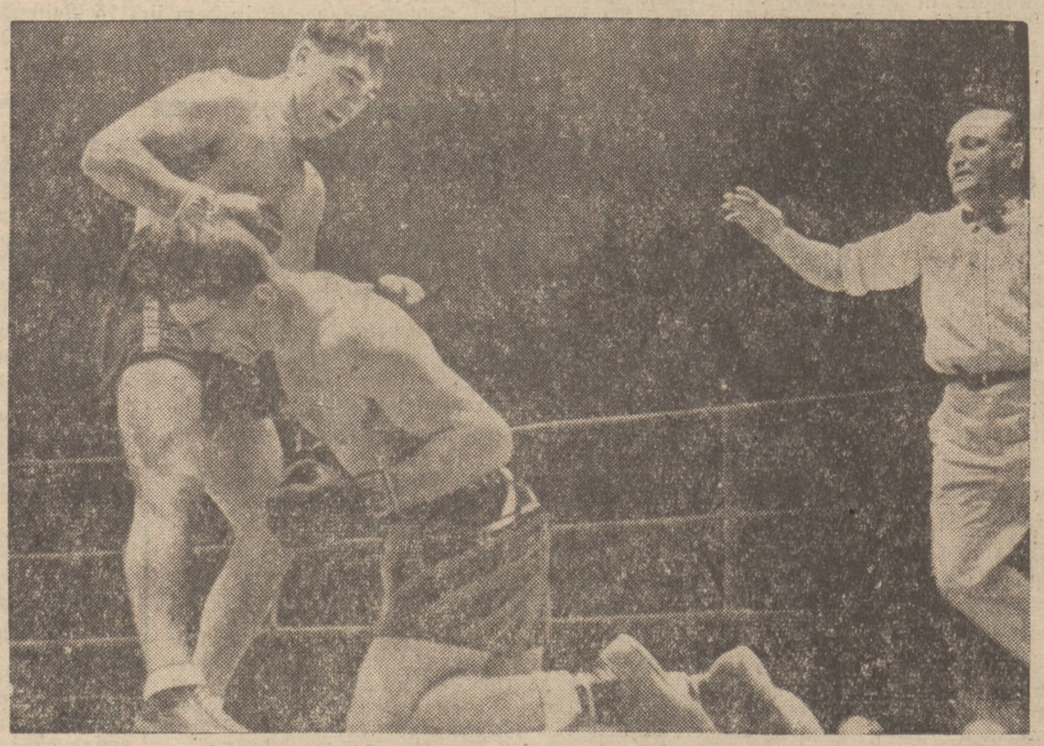
Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Wartaner ihre stärkste Waffe in der Verteidigung hatten.

Ergebnisse der übrigen Kämpfe

In Lodz spielte „Nemzeti" gegen den dortigen ŁKS unentschieden 2:2, während die Warschauer „Polonia" am Ostermontag von den Ungarn 2:0 geschlagen wurde. „Kispesti" spielte am Ostersonntag mit „Cracovia" unentschieden 2:2 und besiegte am zweiten Ostertage die Krakauer „Wisła" 3:1. Die Mannschaft „Budafok" wurde in Lemberg von „Ukraina" 2:1 besiegt, während „Pogoń" nur ein Unentschieden von 1:1 gegen die Ungarn herausholen konnten.

Im Chorzower Stadion standen sich der Württembergische Fußballmeister **V.f.B.-Stuttgart** und **AKS gegenüber.** Die Reichsdeutschen lieferten ein gutes Spiel und nötigten dem Gegner ein Unentschieden von 0:0 ab. Vor 10 000 Zuschauern spielte V.f.B. am Ostermontag gegen **„Ruch"** und unterlag 0:1. Das einzige Tor schoß Willimowski.

In Bromberg trug der Brandenburger Sportklub zwei Osterspiele gegen die dortige Fabrikmannschaft „Ciszewski" aus. Beide Spiele endeten unentschieden 2:2. In Ostrowo spielte der Breslauer „Vorwärts" gegen „Ostrovia", die am ersten Tage 4:3 siegte, während am zweiten Tage die Breslauer 3:2 gewannen.



Eine Sekunde vor dem Siege Schmelings

Mit der ihm eigenen überlegenen Ruhe siegte Max Schmeling am Ostersonnabend in Hamburg über Steve Dudas. Unsere Aufnahme zeigt den Amerikaner beim letzten Niederschlag in der 5. Runde

Sport in Kürze

Für den vom 22. bis 24. April in Warschau stattfindenden Tennis-Länderkampf werden jetzt die Mannschaften namhaft gemacht. Deutschland schickt nicht seine besten Vertreter. Goepfert, Dettmer, Beuthner und Enger machen die Reise nach Polens Hauptstadt, wo sie Polen mit der Mannschaft Hebda, Tłoczyński, Baworowski und Jędrzejowska erwartet.

Der in Paris ausgetragene Korbball-Länderkampf zwischen Italien und Frankreich endete nach außerordentlich spannendem Verlauf mit einem knappen Siege der italienischen Mannschaft. Zur Pause führten die Franzosen mit 21:19. Dann holten die Italiener auf, konnten aber erst in der Spielverlängerung den Sieg mit 40:38 Punkten sicherstellen.

Das Endspiel im Wettbewerb um den Adler-Preis des Reichssportführers, den die Handballmannschaften der Gaue Deutschlands bestreiten, ergab am Ostersonntag in Danzig den erwarteten Sieg des Gaues Mitte, der die sich tapfer wehrende Mannschaft Schlesiens mit 7:5 knapp schlagen konnte. Die Mannschaft des Gaues Mitte konnte damit ihren vorjährigen Erfolg wiederholen.

Von den am Ostermontag ausgetragenen vier Gruppenspielen zur Deutschen Fußball-Meisterschaft brachten drei ein formgemäßes Ergebnis, das vierte dagegen eine ganz gewaltige Ueberraschung: in Gelsenkirchen wurde der deutsche Meister Schalke 04 vom VfR.-Mannheim mit 2:1 geschlagen.

Der **Posener KPW.** trug am Ostermontag in Bruay ein Korbballwettspiel gegen eine Auswahlmannschaft von Nordfrankreich aus und gewann nach spannendem Kampfe mit 32:15 Punkten.

Der traditionelle Lauf des Sokół über rund 4000 Meter, der am Ostermontag zum Austrag kam, brachte den HCP-Läufern einen Triumph, indem Swinarski, Rogalski und Przybylski die drei ersten Plätze **belegten.**

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 19. April

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.46, Sonnenuntergang 18.59; Mondaufgang 0.32, Monduntergang 8.13.

Wasserstand der Warthe am 19. April + 1,00 gegen + 1,02 am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 20. April: Weitere langsame Erwärmung, in der Nacht zum Mittwoch aber noch verbreitet leichter Frost; veränderliche Bewölkung ohne nennenswerte Niederschläge; mäßige westliche Winde.

Teatr Wielki

Dienstag: „Dreimäderlhaus"
Mittwoch: Ballettabend („Die geraubte Braut" und „Feuervogel")
Donnerstag: „La Traviata"

Kinos:

Apollo: „Die achte Frau des Blaubarts" (Engl.)
Metropolis: „Ihr Lieblingshusar" (Deutsch)
Słońce: „Die glückliche Dreizehn" (Poln.)
Stinks: „Rose-Marie" (Engl.)
Wilsona: „Blinder Passagier" (Engl.)

Frost zu Ostern

Das Wetter zu Ostern hat uns arg mitgespielt. Die Zeichen des Frühlings, die schon hier und da hervorgebrochen waren, wurden durch einen eisigen Nordwest rauh zurückgedrängt. Schon am Ostersonntag war das Wetter reichlich unfreundlich, und der traditionelle Osterspaziergang mußte diesmal unterbleiben. Wenn sich nun jemand im Vertrauen auf die „Wetterpropheten" darauf gefreut hatte, am Ostersonntag die erwachende Natur zu genießen, dann wurde er sehr enttäuscht. Nach einigen heftigen Schneewehen, die eine ziemlich unpassende Begrüßung der Natur bildeten, konnte man höchstens als jetzt seltenes Vergnügen die steifen Glieder durch eine muntere Schneeballschlacht wieder in Schwung bringen. Daß diese „Schneeballschlacht zu Ostern" gestern auch wahrhaftig stattgefunden hat, dafür bürgt der Chronist. Er ist bereit, eine stattliche Anzahl von wohlgeformten Schneebällen als Beweis vorzulegen, wenn die Sonne nicht schon heute vormittag so kampfstark gewesen wäre und fast die ganze weiße Pracht vernichtet und das zarte Grün, das der Schnee verschluckt hatte, wieder hervorgezaubert hätte. to.

Der dritten Spielzeit letztes Stück

Die **Deutsche Bühne Posen** schließt ihre dritte Spielzeit mit dem modernen Unterhaltungsstück **„Dr. med. Hiob Prätorius"** von Curt Goetz, dessen „Ingeborg" wir in der ersten Spielzeit der Bühne sahen. Wir weisen schon heute auf die Schluß-Aufführungen hin, die am 26. und 28. April stattfinden. Aus dem Inhalt des Stückes wollen wir nichts verraten, um der Wirkung der überraschenden Pointen der Handlung nicht vorzugreifen. Es sei aber schon jetzt gesagt, daß der verdienstvolle Leiter der Deutschen Bühne, Günther Reissert, der die Hauptrolle übernommen hat, das **100. Auftreten** in seiner so überaus erfolgreichen Laufbahn feiert. Wir sind überzeugt, daß die Volksgenossen die Gelegenheit benutzen werden, um Direktor Reissert eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen.

Posen erlebt ein Musikfest

Zum Konzert des „Orchesters der Hauptstadt der Bewegung"

Im Jahre 1893 gründete Hofrat Dr. Franz Kaim, ein ebenso begeisterter als aufopferungsbereiter Musikfreund, das Orchester der Münchener Philharmoniker aus eigenen Mitteln. Unter dem Namen „Kaimorchester" erfreute es sich in München des besten Rufes als erstes ständiges Konzertorchester und erhielt im Jahre 1895 ein eigenes Heim, die Tonhalle, ein Konzerthaus, das bis heute als bekannteste Pflegestätte des Musiklebens der Stadt München gilt.

Unter Leitung von Weingartner fand die erste Auslandsreise des Orchesters statt, die zu einem herrlichen Erfolg der Kunst wurde. Diese Reise, die im Jahre 1901 stattfand, führte durch vier Länder: Oesterreich, Italien, Schweiz und Frankreich. Im gleichen Jahre erfolgte noch eine zweite Reise nach Amsterdam und Brüssel. Unter Schneevoigt absolvierte das Orchester eine zweite Italienreise im Jahre 1905.

Im Jahre 1908 zog sich Hofrat Dr. Kaim in das Privatleben zurück. Das Orchester blieb zunächst als „Tonkünstler-Orchester" fortbestehen und wurde u. a. zu Reisen nach Frankreich und Spanien verpflichtet. Bald fand sich eine hochherzige Gönnerin, Frau von Bralow, welche großzügige Mittel zur Fortführung zur Verfügung stellte und den „Konzertverein München e. V." begründete. Das bisher bestehende Orchester würde vom Konzertverein weiterverpflichtet. Ständiger Dirigent des nunmehrigen Konzertvereins war Ferdinand Loewe, dessen Name unauslöschlich mit der Geschichte des Orchesters verbunden bleiben wird. Zweimal führte er das Orchester zu glänzenden Erfolgen nach Italien. — Zuerst 1910, wo in den gleichen Städten wie früher unter Weingartner konzertiert wurde, dann noch einmal 1912, anschließend Südfrankreich und Schweiz. Auch zu großen Musikfesten jener Zeit war das Konzertvereins-Orchester, wie schon wiederholt, herangezogen worden, u. a. beim Rheinischen Musikfest in Mainz, beim Bergischen Musikfest in Westfalen, als Festorchester des Musikfestes 1911 in Salzburg, als Ausstellungsorchester in Mannheim und schließlich beim Musikfest in Vevey unter Saint-Saens. Im Jahre 1913 wurde durch erheblichen Zuschuß der Stadtgemeinde München unter tatkräftiger Förderung des damaligen Oberbürgermeisters, Dr. von Borscht, der Konzertverein auf breitere und finanziell gesicherte Basis gestellt und gleichzeitig das Orchester auf den heutigen Stand von durchschnittlich 75—80 festangestellten Mitgliedern gebracht. **Mitten in dieser neuen Blütezeit des Orchesters brach der Weltkrieg aus**, der das mit großer Mühe und vielen Opfern aufgebaute Werk zu vernichten drohte. Ein einmütiges, opferbereites Einstehen von Stadt, Staat und privaten Gönnern konnte den Konzertverein, freilich unter Verzicht auf regelmäßigen Konzertbetrieb, durch die Nöte der Kriegs- und Nachkriegszeit hinüberleiten. **Das normale Konzertleben kam erst wieder im Jahre 1919 in geordnete Bahnen.** Ständiger Leiter der Sinfonie-Konzerte war damals Hans Pfitzner. Seit 1920 fungiert nun als erster Dirigent des Orchesters und dessen künstlerischer Oberleiter Geheimrat Professor Dr. Siegmund von Hausegger. — Nach den schwierigen Verhältnissen der Nachkriegszeit wurde das Orchester, das nunmehr den Namen „Münchener Philharmoniker" führt, in die Obhut der Stadtgemeinde München genommen, deren Oberbürgermeister 1. Vorsitzender des Konzertvereins ist.

Erst kürzlich erhielt das Orchester durch Oberbürgermeister und Reichsleiter Karl Fiehler den Ehrentitel: „Orchester der Hauptstadt der Bewegung".

Vorher hatte es sich auf Grund seiner hervorragenden künstlerischen Erfolge noch folgende Auszeichnungen erworben: Zur Feier des 40jährigen Bestehens im Jahre 1933 die Ehrenmünze der Stadt München und im Juni 1937 anläßlich des Internationalen Bruckner-Festes **als erstes Orchester der Welt die Bruckner-Medaille.**

Wir weisen in diesem Zusammenhang nochmals auf das Konzert hin, das die Münchener am Sonnabend in Posen geben. Auf dem Programm stehen Werke von Moniuszko, Schubert und Bruckner. Eintrittskarten sind bei Szrejbrowski zu haben.

Feier der Reichsdeutschen

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers findet, wie das Deutsche Generalkonsulat in Posen mitteilt, am 20. April um 19 Uhr im Deutschen Haus, Grobla 25, eine gemeinsame Feier der Reichsdeutschen statt, zu der herzlich eingeladen wird. Ausweis: Paß.

Die dritte Probe

Am morgigen Mittwoch wird im gesamten Stadtgebiet die dritte Probe des Lautsignalverbots in der Zeit von 6 bis 23 Uhr durchgeführt.

Deutsche Vereinigung. Am Mittwoch, dem 20. April, abends 8 Uhr findet eine Frauenversammlung statt.

Bund Deutscher Sänger und Sängerinnen. Die Mitglieder der Abteilung Gemischter Chor werden gebeten, zur morgigen Uebungsstunde vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Tödliche Schüsse im Lokal. Eine erschütternde Tragödie spielte sich am Ostersonnabend in einem Lokal in der Piekary ab. Der in diesem Lokal weilende 24jährige Drogist Erwin Grabowski erschoß die 23jährige Tänzerin Bronislawa Cicha durch einen Kopfschuß und verletzte sich darauf selbst tödlich. Er starb kurze Zeit darauf im Städtischen Krankenhaus. Die Ursache der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Selbstmord. In Winiary erhängte sich am ersten Osterfeiertag der 27 Jahre alte Arbeitslose Roman Tomczak. Der Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den Tod feststellen.

Herzschlag. Während des Dienstes auf dem Bahnhof Lawica erlitt der 54jährige Eisenbahnbeamte Walenty Kamiński plötzlich einen Schwächeanfall und starb kurz darauf am Herzschlag.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Ihr Lieblingshusar"

Nach erprobten Rezepten entstand dieser deutsch-ungarische Gemeinschaftsfilm, in dem ein starkes Angebot von Darstellern aufmarschiert, um einen Stoff zu meistern, der auf angenehme Unterhaltung eingestellt ist. Vom Inhalt ist zu sagen, daß ein abgedankter Husarenoffizier den Weg zum Herzen einer reichen Landsmännin, die aus Amerika in die Heimat zurückgekehrt ist, findet. Diesen Offizier spielt Javor, die Rolle seiner Partnerin ist bei Magda Schneider gut aufgehoben. Für hervorragenden Humor sorgen Paul Kemp und vor allem Lucy Englisch, die als Stubenmädchen ausgezeichnet gefällt. Eine besondere Stärke des netten Films sind neben den Landschaftsbildern seine witzigen Dialoge. — Im Vorprogramm sehen wir einen guten Kurzfilm über den Arbeitsdienst in Polen.

Słońce: „Die glückliche Dreizehn"

Die Komik in diesem polnischen Filmspiel liefert reichlich übertriebene Situationen, die angeblich aus dem täglichen Leben genommen sind. Man sollte doch versuchen, mehr bodenständigen Humor zu bringen; der Erfolg wird bestimmt besser sein. Die Handlung ist hier recht belanglos, da sie sich fast nur um die Unglückszahl „13" dreht, die hier schließlich zur Glückszahl wird. Sielański allein vermag den Film nicht herauszureißen. — Das Beiprogramm bilden eine PAT.-Wochenschau und ein lustiger Zeichenfilm.

Frostschäden

In ganz Polen herrschte in den Osterfeiertagen ein recht kaltes und stürmisches Wetter, das besonders in den Gärten und auf dem Lande einigen Schaden verursacht hat. Von den blühenden Pflanzen sind nun leider viele erfroren, und auch die Saaten haben besonders durch den gestrigen Schneesturm gelitten. Infolge der ungünstigen Wetterlage wird die Baumblüte dieses Jahr bei uns sicher verspätet sein.

Posener Konzerte

Religiöse Musik.

In der traditionellen Weise fanden auch in Posen eine Reihe von religiösen Konzerten statt, die der Stimmung der Passionswoche Rechnung tragen sollten und diesen Zweck auch bestimmt erfüllt haben. Es seien hier zwei Veranstaltungen dieser Art als ganz besonders beglückend und vorösterlich abgestimmt hervorgehoben. Da ist der musikalische Abend zu nennen, den das Posener Symphonische Orchester im Verein mit dem ihm organisch verbundenen Philharmonischen Chor in den Bühnenraum des Großen Theaters schickte. Die sich betätigende Sorgfalt, welche die künstlerische Programmgestaltung so ungemein zielfördernd beeinflußte, legte Zeugnis dafür ab, daß die vorangegangene Vorarbeit nicht nur musikkündend eingehend durchschaut, sondern auch gedankenausstrahlend im tonkünstlerischen Sinne aufklärend wirkte.

Der Dirigent des Konzerts, Dr. Latoszewski, hatte sich für sein Musizieren auf ernsthafter Grundlage — Beifallsgetrommel unerwünscht — das Motiv-Gerüst des Vorspiels zu „Parsifal" von Wagner gewissermaßen als „eidesstattliche Versicherung" ausbedungen. Gerade das demütig und feierlich verschwebende Abendmahlsmotiv war in seiner Durchführung erhebend, gleichermaßen kraftvoll sieghaft das Gralsmotiv, eine Kette von musikalischem Ausdeuten, die ergreifen mußte. Unendlich schöne Klangabtönungen gab es im „Karfreitagszauber" (aus „Parsifal"), wo die einzigartigen Naturschilderungen Wagners zu einem frommen musikalischen Stimmungsbild von wirklicher Größe orchestral umgeformt wurden. Nach der mehr als nötig lange ausgedehnten Pause gelangte Mozarts „Requiem" zur Aufführung. Das Werk Mozart ausschließlich zuzuschreiben, ist ein Fehler. Er hat dieses sein letztes Opus teilweise auf dem Sterbebette komponiert, aber nicht mehr beenden können. Sein Freund Süßmeyer sollte auf Grund eingehender Instruktionen die Totenmesse zum Abschluß bringen. Das ist auch geschehen, aber die Streitfrage, welche Teile des Requiems von Mozart stammen und welche nicht, bis in alle Einzelheiten zu lösen, ist bisher trotz langwieriger Untersuchungen nicht gelungen und dürfte wohl auch nie gelingen. Trotzdem bleibt es eines der hehrsten Werke, über welche die Kirchenmusikliteratur verfügt und wird sich auch weiterhin unveränderter Wertschätzung erfreuen.

Mozarts „Requiem" war in Posen schon oft zu hören und fand fast immer eine restlos gute Behandlung. So auch diesmal wieder im Großen Theater. Dr. Latoszewski legte besonderen Wert darauf, daß die musikalisch inhaltsschweren Sätze, namentlich in ihrer fugierten Struktur, eine nachhaltige Durchschlagskraft erzielten, was auch in deutlich wahrnehmbarer Weise gelang. Der Chor sang harmonisch und dynamisch exakt, das Orchester begleitete mit einer vornehmen Einfühlung. Als zuverlässige und stimmlich wertbeständige Solokräfte wirkten mit: H. Dudicz-Latoszewska (Sopran), E. Szabrańska (Alt), M. Salecki (Tenor), K. Urbanowicz (Baß).

* * *

Bachs „Matthäus-Passion" ist seit Bestehen des „Posener Bach-Vereins" in Posen so oft aufgeführt worden, daß das grandiose Werk eigentlich hinsichtlich seiner Ausdeutung keiner in Einzelheiten sich verlaufenden Debatte mehr bedarf. Es ist langsam, aber sicher, in weitesten Kreisen so christliches Gemeingut geworden, daß über seinen erhabenen, durch nichts zu schmälernden Wert nur noch eine Meinung bestehen dürfte. Für diejenigen, die trotzdem mit dem Charakter, Richtungsweiser und der musikalischen Religiosität der „Matthäus-Passion" noch nicht auf vertrautem Fuße stehen, hat kürzlich ein weitest aufschlußgebender Artikel an dieser Stelle die erforderliche und gewünschte Klarheit gebracht. Diesen wichtigen Ausführungen ist kein Wort mehr beizufügen, Bachs „Matthäus-Passion" wird immer während der Osterzeit Mittelpunkt einer andächtigen Gemeinde sein, die sich in die edelsten und erhabensten Reiche dieser Musik führen läßt. Die künstlerische Grundhaltung, in der Bachs „Matthäus-Passion" zu erklingen hat, heißt Herauslösung der „Raum"-Weite des Bachschen Barock-Stils in der Besetzung des Doppelchors, Betonung der Ausdruckskräfte, die in der musikalischen Sprache Bachs, ihren Rezitativen, Arien und ihrer stimmungsmäßigen Fassung ruhen und schließlich in dieser Ausdruckssphäre mit ihren dramatischen, lyrisch betrachtenden und erhabenen Farben doch Festhaltung jenes milden Grundtones „versöhnender Liebe", von der Spitta in seiner Bach-Biographie spricht. Wenn man auch über einzelne Dinge verschieden denken kann, wie man ja überhaupt von verschiedenen Wegen aus zu einer Bach-Wiedergabe aus dem Empfinden unserer Zeit kommen kann: Die Gestaltung durch Georg Jaedeke-Bromberg hatte den Vorzug, daß sie in ihrem Wesen am Werk vollkommene Geschlossenheit der Wirkung erreichte.

Große Lebendigkeit beseelte die Chöre, die insbesondere in der künstlerischen Massenhingebung eine vorbildliche Ausgeglichenheit und führende Rolle zeigten. Erfreulicherweise wiesen diesmal die Männerstimmen eine nicht unwesentliche Verstärkung auf. Ueberaus günstig getroffen war die Besetzung des Solisten-Ensembles. Karl Brauner-Breslau (Tenor) gestaltete den Evangelisten mit stärkster Ausdrucks- und Gesangskunst, Elvira Hausdörffer-Danzig führte ihre Sopran-Partie empfindungs- und poesievoll durch, Gustel Heinrichsdorff-Danzig verfügte über eine vollfarbige, warm und weich ausströmende Altstimme. Hugo Boehmer-Posen (Baß) war, wie immer, edel im Ausdruck und gefiel außerordentlich durch schöne Linienführung. Gut bewährten sich wieder als Mithelfer der Aufführung die Vertreter der obligaten Instrumentalpartien und Soli: Witkowski (Violine), Danczkowski (Cello), Mroczek (Flöte), Gromadziński (Oboe und Englisch-Horn). Ein tüchtiger Sachwalter an der Orgel war H. Weise-Schneidemühl. Als diszipliniert eingegliedert wirkte der Kinderchor der Schillerschule mit.

Die Aufführung war für alle Zuhörer ein die Seele stärkendes Ereignis, für den Posener Bach-Verein und seinen Lissaer und Bromberger Zweigchören die Gewißheit, daß er der Pflege einer hohen kulturellen Aufgabe nach wie vor ungeschwächt gewachsen ist.

Alfred Loake.

„Ostern 1938 in Deutschland"

„Die ganze Familie ist um den Tisch versammelt. Der Vater spricht:

„Kinder! In anderen Ländern verteilen an diesem Tage die Menschen unter sich Eier. Wir wollen uns in die europäischen Länder teilen. Schaut, Kinder, auf diese Karte — hier liegt die Tschechoslowakei. Ein schmackhafter Bissen . . . nicht?"

Die Kinder belecken sich die Lippen.

„Hört" — sagt der Vater weiter —, „in anderen Ländern ist es Sitte, zu Ostern Schinken zu essen."

„Was ist das, Schinken?" fragen die Kinder.

„Das ist eine Wurstart, die früher die Wiener gegessen haben. Aber schaut euch mal dieses Bild an — das ist das Modell der neuesten Haubitze. Sie hat nie S[illegible]nken gegessen, aber schaut, wie prächtig sie aussieht."

Die Kinder beschauen das Geschütz.

„Vater", fragen sie, „sind die Kanonen auch so hungrig wie wir?"

„O, sogar viel mehr. Ihr seht, wieviel Kummer die Reichsregierung hat, so viel Geschützmäuler zu stopfen."

Die Kinder haben Tränen in den Augen und schlucken den Speichel herunter.

„Und jetzt, Kinder, lauft schnell zum Tischler. Wir müssen einen Kuchen backen."

Die Kinder laufen zum Tischler und bringen Sägemehl."

*

Obiges nette Geschichtchen ist in der Osternummer der „Gazeta Wągrowiecka" zu lesen. Es ist so hübsch, daß wir es unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Ob soviel schamloser Frechheit bleibt auch uns die Spucke weg.

Chojnice (Konitz)

Vorgetäuschter Selbstmord

ei. In Nowy Dwór wurde der 61 Jahre alte Deputatempfänger Franciszek Kuczkowski in der Scheune erhängt aufgefunden. Da verschiedene verdächtige Umstände entdeckt wurden, nahm man eine Leichensezierung vor, die ergab, daß der Tod nicht durch Selbstmord, sondern durch Mord eingetreten ist. Die Polizei hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Umfangreiche Wegearbeiten im Kreise Znin

350 Arbeitslose beschäftigt

ü. Unter der Leitung des Ingenieurs Goliński werden im Kreise Znin bedeutende Chaussee-, Wege- und Stadtarbeiten durchgeführt. Der Chausseeabschnitt Rogowo—Gnesen erhält auf einer Strecke von acht Kilometer in Coton eine neue Aufschüttung. Dann wird ein neuer drei Kilometer langer Weg von Nadborowo nach Zarczyń gebaut, an dem augenblicklich Erdarbeiten ausgeführt werden. Auf dem Wegeabschnitt Gonsawa—Bożejewice werden die vor zwei Jahren in Angriff genommenen Befestigungsarbeiten beendet. Dieser 1500 Meter lange Weg bekommt einen Fahrdamm aus Steinwürfeln. Mit Rücksicht auf den torfigen Untergrund wird in Biskupin ein 320 Meter langer Faschinenweg aus Reisigbündeln gebaut. Davon werden 100 Meter nach dem amerikanischen System mit achtprozentigem Gefälle und in der Mitte mit Kies gelegt, wodurch eine von der Chaussee nach Biskupin führende normale und angenehme Anfuhrstraße entsteht. Auch die im Vorjahre auf dem 2½ Kilometer langen neuen Wege Paryż—Piotrkowice—Damasławek begonnenen Arbeiten werden fortgesetzt, so daß im Juni—Juli mit der Pflasterung angefangen werden kann. Auf dem Wege Góra—Januszkowo werden für die Pflasterung von 1200 Metern die Erdarbeiten beendet. Die Wegegenossenschaft Januszkowo-Wilczkowo-Wawrzynki-Redczyce liefert dazu die erforderlichen Pflastersteine. Weitere Erdarbeiten haben auf dem Wege Góra—Jadowniki auf einer 1000 Meter langen Strecke begonnen. Auf der Chaussee Znin—Schubin wird eine neue 1000 Meter lange Aufschüttung aus vier- und sechskantigen Betonplatten gegeben. Die Betonplatten erhalten eine Chausseeunterlage. Hier wird der Sommerweg vollständig kassiert. Schließlich werden 500 Meter auf dem Wege Znin—Podgórz umgebaut. Die Aufschüttung besteht aus kleinen Steinwürfeln, die von hiesigen Steinschlägern aus Feldsteinen geschlagen wurden.

Aber auch in der Stadt Znin ist auf Veranlassung der Stadtleitung mit wichtigen Arbeiten begonnen worden, und zwar werden die Brombergerstraße kanalisiert, der Scheunenweg gepflastert und in der ul. Śniadeckich Bürgersteige gelegt. Ferner ist der Bau einer Badeanstalt und eines Badestrandes geplant. Der Badestrand wird sich bogenförmig vom Sportplatz zur Mühle hinziehen. Der Grund des Sees wird mit Kies ausgelegt. Die gesamte Badeanlage soll noch in dieser Saison zur Benutzung übergeben werden. Auch im Flügel des Kreisausschußgebäudes findet ein Umbau statt. Bei diesen umfangreichen Chaussee-, Wege- und Stadtarbeiten werden seit vier Wochen 350 Arbeitslose aus der Stadt und dem Kreise schichtweise beschäftigt.

Oborniki (Obornik)

Protestversammlung

ei. In Obornik hat das Gerücht große Beunruhigung hervorgerufen, daß das Justizministerium die staatliche Ziegelei übernehmen und mit Hilfe von Sträflingen in Betrieb setzen will. Im Zusammenhang damit wurde eine große öffentliche Protestversammlung einberufen, auf der ein Redner darauf hinwies, daß bei Verwirklichung dieses Planes 70 Personen Arbeit verlieren und die Zahl der gegenwärtig 300 Personen zählenden Arbeitslosen vergrößern würden. In einer sich anschließenden Aussprache wurde gefordert, daß das Justizministerium den Plan nicht verwirkliche. Zum Schluß wurde eine Abordnung gewählt, die sich in dieser Angelegenheit zum Posener Wojewoden begeben soll.

Der geheimnisvolle Mord bei Birnbaum

Wer kennt den Ermordeten?

hs. In unserer Osterausgabe berichteten wir von dem geheimnisvollen Mord bei Głażewo im Kreise Birnbaum. Die Polizei bittet nun die Bevölkerung, an der Aufklärung des Falles und vor allem an der Feststellung der Personalien des Toten mitzuarbeiten. Nach der gerichtsärztlichen Sektion ist der Tote beerdigt worden. Es wurde festgestellt, daß der Schädel mit einem großen Stein zertrümmert worden ist. Der Tote war etwa 23 bis 26 Jahre alt. Er hatte dunkelblondes Haar, blaue Augen und eine Hakennase. Er war mit einer Sportmütze, einem dunkelgrauen Anzug, braunen Halbschuhen, einem beigefarbigen Sweater bekleidet. Photographien befinden sich im Kreispolizeikommissariat Birnbaum.

Mogilno (Mogilno)

ei. **Apfelsinenladung auf der Chaussee.** Ein mit Apfelsinen beladenes Lastauto fuhr auf der Chaussee von Bromberg nach Inowrocław in der Nähe von Jaksice gegen einen Chausseebaum und wurde vollkommen zertrümmert. Die ganze Ladung Apfelsinen wurde auf der Chaussee verschüttet und zum Teil von der Dorfbevölkerung aufgesammelt.

Trzemeszno (Tremessen)

ei. **Geheimnisvoller Schuß.** Der Tremessener Einwohner Jan Łąka wurde auf geheimnisvolle Weise angeschossen. Man fand ihn in der Nähe des Eisenbahndamms mit Schrotverletzungen an der Stirn besinnungslos auf. Es wird angenommen, daß er versucht hatte, von einem vorüberfahrenden Zug Kohlen zu stehlen und daß die Zugwache auf ihn geschossen hat.

Tczew (Dirschau)

ei. **Festnahme eines Eisenbahndiebes.** In der letzten Zeit hatte die Dirschauer Polizei nach einer Diebesbande gefahndet, die vor allem die Güterzüge auf der Strecke Dirschau—Konitz beraubte. Jetzt gelang es, den Anführer der Bande, den 21 Jahre alten Szwoch aus Dirschau, festzunehmen und dem Staatsanwalt zu übergeben.

Chełmża (Culmsee)

ng. **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst für den Bau des Fahrdamms und der Bürgersteige in der Bahnhofstraße die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 18 600 Zł. aus dem Arbeitsfonds beschlossen. Alsdann wurde beschlossen, eine spezielle Kommission nach dem Industriezentrum in Sandomir zu entsenden, die an Ort und Stelle sich mit den Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt vertraut machen soll, um eventuell die Arbeitslosen aus Culmsee dorthin verschicken zu können.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 19. bis 23. April 1938

Dienstag

Warschau. 6.15: Choral, Gymnastik. 6.40—8: Schallpl. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03—13: Mittagssendung. 15.30: Börse, Jugendfunk. 16.05: Wirtschaftsfunk. 16.15: Klavierkompositionen zu vier Händen. 16.50: Zeitfunk, Vortrag. 17.15: Unterhaltungsmusik. 17.50: Plauderei. 18: Sportnachrichten. 18.10: Techn. Briefkasten. 18.25. Programm für Mittwoch. 18.35: Landfunk. 19: Unsterbliche Bücher. 19.30: Französische Lieder. 19.50: Zeitfunk. 20: Unterhaltungskonzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Zeitfunk. 21: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Eine kleine Tanzmusik. 15.30: Besuch im Emmy-Göring-Stift. Anschl.: Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Pechvogel. Erzählung. 18: Der Dichter spricht. Wolfram Brockmeier. 18.15: Kammermusik. 18.40: Unterhaltung und Tanz. 19: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 19.10: Und jetzt ist Feierabend. 20: Musik zur Unterhaltung. 20.45: Politische Zeitungsschau. 21: Deutsch-italienisches Austauschkonzert. 21.45: Musikalische Kurzweil. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23—24: Tanzmusik.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. 6: Tagesspruch. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. Anschl.: Der erste Schultag. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nach. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Die deutsche Tierwelt. 15.30: Der graue Bär. 16: Konzert. 17: Unsere Dohle. Tiergeschichte. 18: Grenzland OS. 18.15: Grundkräfte völkischer Lebenseinheit. 18.45: Nach Ansage. 19.30: Kurzbericht vom Tage. 19.45: Unterird. Schrittmacher des Lebens. 20: Fort mit den Grillen. 21: Tagesspruch. 21.10: Peter Fiedel wandert in den Frühling. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Kleines Schallplattenkonzert. 22.45—23.30: Deutsche Balladen.

Königsberg. 6: Wetter. Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Das Namensrecht. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte des Eildienstes. 15.30: Und was wird aus dir, Marie? 15.40: Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Soll man mitfahren? 18.10: Allerlei mit Orgel. 18.35: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Aus französischen Opern. 21: Feiertag im Heidedorf. 21.30: „Das Hexenlied". 22: Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35—24: Unterhaltungsmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.15: Choral, Gymnastik. 6.40: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 8—8.10: Schulfunk. 1.15: Schulfunk. 11.40: Brahms. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13: Mittagssendung. 15.30: Börse. Jugendfunk. 16: Unterricht. 16.15: Unterhaltungsmusik. 16.50: Zeitfunk, Vortrag. 17.15: Kammermusik. 17.50: Vortrag, Sport. 18.10: Schallplatten. 18.30: Programm Landfunk. 19: Vorlesung. 19.20: Lieder und Arien. 19.35: Vortrag, Zeitfunk. 20: Tanzmusik. 20.45: Funkzeitung, Zeitfunk. 21: Chopin-Klavierkonzert. 21.45: Dichtung. 22: Chorkonzert-Wettbewerb. 22.35: Leichte Musik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Eine Schulfunkfeierstunde. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: W. Gieseking spielt. 15.40: Deutschland im Buch. 16: Musik am Nachmittag. 18: Zur Unterhaltung. 18.45: „Fest der Völker — Fest der Schönheit!" 19.30: Nachrichten. 19.40: Lieder und Märsche der Bewegung. 20: Von heldischen Taten. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Konzert der Spieluhren. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.15: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23—24: Himmlische Klänge.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Wetter, Frauengymnastik. 8.30 Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Eine Schulfunkfeierstunde. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter Nachr. 14: Nachr., Börse. Anschl.: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Rübezahl geht einmal tanzen. 16: Musik am Nachmittag. 18: Tenno Heika! Kaiserehrung in Japan. 18.15: Der Komponist Arthur Kanetscheider. 18.45: Fest der Völker — Fest der Schönheit. 19.30: Nachr. 19.45: Aus der Heimat unseres Führers 21. Stunde der jungen Nation. 21.30: Deutsche Weisen zur Unterhaltung. 22: Nachr., Tagesspruch. 22.15: Zwischensendung. 22.30—24: Deutsche Weisen zur Unterhaltung.

Königsberg. 6: Wetter. Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert 7: Nachr 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Etwas für die Bäuerin. 10: Schulfunkfeierstunde. 10.45: Wetterdienst. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 11.50. Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15: Schachspiegel. 15.30: Da habe ich gerade gefehlt 15.40: Heitere Lieder und kleine Idyllen. 16.10: Konzert 16.50: Zehn Minuten Reitsport. 17.50: Der Zeitrundfunk berichtet. 18.05: Auf ragenden Bergen wohnt die Freiheit. 18.45: Fest der Völker — Fest der Schönheit! 19.30: Nachr 19.40: Konzert. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Balladen von Carl Loewe. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Zum Tagesabschluß. 22.35—24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 12—13: Mittagskonzert. 15.45: Jugendfunk. 16.15: Aus Opern. 16.50: Vortrag. 17: Hörbericht. 17.15: Gesang und Bratsche. 17.50 Vorträge. 18.35: Für Jungbauern. 19: Hörspiel. 19.50: Vortrag. 20: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21.45 Literatur. 22: Szymanowski-Konzert. 22.50: Nachr. 23: Schluß.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 7. Nachr. 10: Im Zeichen der Verständigung. 11: Feierstunde auf der Steckelburg zum 450. Geburtstage Ulrich von Huttens. 12: Mittagskonzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Ein bunter Reigen fröhlicher Weisen. 16: Nachmittagskonzert. 17—17.10: Das Bad am Samstagabend. 18: Rufe über Grenzen. 18.30: Schallplatten. 18.40: Streifzug durch die Mongolei. 19: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20: Musik am Abend. 21—21.15: Deutschlandecho. Dem „roten Kampfflieger" zum Gedächtnis! 22: Nachr., Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung.

Breslau. 5.30: Schallplatten. Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. Mutter darf einmal ausspannen. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Wetter, Wasserstand. Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Konzert. 16: Konzert. 18. Bücher, von denen man spricht. 18.20: Kulturkreis der Heimat. 18.40: Oberschlesien berichtet . . . 18.55: Sendeplan. 19: Kurzbericht. 19.10: Das Volk steht auf. 19.30: Konzert. 21: Der Weg des Helden. 22: Nachr., Tagesspruch. 22.30: Konzert.

Königsberg. 6: Wetter. Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Unser Kräutergarten. 10: Im Zeichen der Verständigung. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte des Eildienstes. 15.30: Kommt und lacht und laßt es regnen. 15.55: Gesunde Kinder. 16.10: Unterhaltungskonzert 17.40: Kein Beruf ohne Buch. 18: Rund um das Blaue Hawaii. 18.15 Start in den Frühling. 18.35: Aus Pimpfen werden Hitlerjungen. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10. Bunter Tanzabend. 21: Der Zeitrundfunk berichtet. 21.15: Solisten musizieren. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Deutsches Wirtschaftsdenken und Wirtschaftsleben. 22.40—24: Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 6.15: Choral, Gymnastik. 6.40: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 8—8.10: Schulfunk. 11.15: Schulfunk., Schallpl. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03—13: Mittagssendung. 15.30: Börse, Kinderfunk. 16: Krankenfunk. 16.15: Blaskonzert. 16.50: Zeitfunk, Plauderei. 17.15: Klaviervortrag. 17.50: Zeitschriften. 18: Sportfunk. 18.10: Neue französische Lieder. 18.30: Programm, Landfunk. 19: „Die Komödie von der Liebe und von der Tugend", Hörspiel. 19.30: Mandolinenduette mit Klavierbegleitung. 19.50: Zeitfunk, Schallpl. 22.15—20.25: Funkzeitung. 20.30: Europäisches Konzert. 21.30: Leichtes Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk: Ein Mann bekämpft den Tod. 10.30: Kleine und große Meister! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten: Dreißig bunte Minuten 12: Mittagskonzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Bald Regen und bald Sonnenschein . . . 16: Nachmittagskonzert. 18: Bei den Goldwäschern hinter dem Polarkreis. 18.20: Schallplatten. Kleines Unterhaltungskonzert. 18.40: „Sportkanonen" an Katheder und Schreibpult. 19: Kernspruch 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20: Musik zur Unterhaltung. 21: Deutschlandecho. 21.15: Kammermusik. 22: Nachr., Wetter. Sport. Anschl. Deutschlandecho 22.30: Eine kleine Nachtmusik 22.45: Seewetterbericht. 23: Drittes Internationales Musikfest in Baden-Baden 1938.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Wetter. Frauengymnastik. 8.30. Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Glückwünsche. 10: Ein Mann bekämpft den Tod. 10.30: Kleine und große Meister. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit. Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Konzert. 17: Der Mann von 40 Jahren. 18: Grundkräfte völkischer Lebenseinheit. 18.20: Kameraden. 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt. 19: Kurzbericht vom Tage. 19.10: „Allerlei — so nebenbei!" 20: Musik alter Meister. 21: Tagesspruch. 21.10: Konzert. 21.30: . . . durchs lachende, schlesische Land. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30—23.30: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Man nehme . . . 10: Ein Schicksal, ein Wille, ein Weg. 10.30: Kleine und große Meister 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15: Eröffnung des deutschen Flieger-Handwerker-Wettbewerbes 1938. 15.30: Hildes Berufung. 15.45: Der Zeitrundfunk berichtet. 16: Unterhaltungsmusik. 17.15: Puck und Pille auf der Rennbahn. 17.25: Frohe Jugend auf dem Lande. 17.50: Vespermusik. 18.25: Zeitrundfunk. 18.40: Bericht über die Ernährungswirtschaft. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Wilhelm-Busch-Album. 21: Konzert. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Versunkenes Baltenland. 22.45—24: Blasmusik.

Sonnabend

Warschau. 6.15: Choral, Gymnastik. 6.40: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 8—8.10: Schulfunk. 11.15: Schulfunk. 11.40: Violinmusik. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03—13: Mittagssendung. 15.30: Börse, Hörspiel. 16.15: Benatzky und Stolz (Krakauer Orchester). 16.50: Zeitfunk, Feuilleton. 17.15: Liedervortrag. 17.50: Progr., Nachr. 18.15: Schallplatten. 18.30: Programm, Landfunk. 19: Für die Polen im Auslande. 19.50: Zeitfunk. 20: Tanzmusik. 20.45: Funkzeitung. Zeitfunk. 21.45: Der Untermieter Nr. 50. Sketch. 21.55: Chorkonzert-Wettbewerb. 22.15: St. Georg. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachr. 7.10: Konzert. 10: Laßt Hutten nit verderben . . . 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börsenbericht. 15.15: Beliebte Tanzkapellen. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 17—17.10: Die junge Front. 18: Musikalische Kurzweil. 18.45: Sport der Woche. 19: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Unser lustiges Wochenend! 22: Nachr., Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23—24: Tanzmusik. 24 bis 00.55: Tanzmusik.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wettervorhersage. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Manfred von Richthofen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Mittagsberichte, Börsennachrichten. 1000 Takte lachende Musik. 15: Hugo Gnielczyk: Eine Hörfolge aus eigenen Werken. 15.45: Von der Faulen Grete bis zur Dicken Berta. 16: Wie es euch gefällt. 18: Auf einen Schelmen anderthalbe. Ein alter Schwank. 18.10: An der Grenze zweier Welten. 18.25: Das Hattwig-Trio spielt. 18.55: Sendeplan. 19: Kurzbericht vom Tage. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.25: Der erste Flieger über Paris. 20: Trau — Schau — Wem?! 22: Nachr., Tagesspruch. 22.20: Zwischensendung. 22.30—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Turnen 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Manfred von Richthofen. 10.45: Wetterdienst. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15 Tücki und Peter im Kino. 14.55: Börsenberichte. 15.30: Die Vogelhochzeit. 16: Musikalische Plaudereien. 18: Sport, Sportvorschau. 18.15: Das Marenschiff. 18.50. Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Lieber Volksgenosse. 21: Seifenblasen. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Sport-Wochenschau 22.30: Deutscher Flieger-Handwerker-Wettbewerb 1938 22.40—24: Unterhaltungsmusik.

Bau der Posener Kühlhalle in diesem Jahr

500 000 Złoty vom Arbeitsfonds bewilligt

Vor einigen Tagen fand im Posener Woiewodschaftsamt eine Konferenz wegen des Baus einer Kühlhalle in Posen statt. Anwesend waren der Woiewode Maruszewski. der Direktor des Arbeitsfonds in Warschau, Gnoiński. der Vizedirektor des Fonds Dr. Paciński. der Präsident der Landwirtschaftskammer Morawski, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Kałamaiski, Präsident Ruge, der Direktor der Posener Messe Krzvżanowski und der Direktor des Bezirksarbeitsfonds in Posen Ing. Zakrzewski.

Auf der Konferenz wurde beschlossen. noch in diesem Jahr mit dem Bau der Kühlhalle zu beginnen. Zur Kenntnis genommen wurde der Entscheid des Arbeitsfonds, auf Grund des Beschlusses der letzten Sitzung des Wirtschaftskomitees 500 000 Złoty für den Bau der Kühlhalle anzuweisen. Dadurch werden die Einleitungsarbeiten ermöglicht. Der Arbeitsfonds stellt jedoch die Bedingung, dass die weiteren Baukosten von den örtlichen Instanzen getragen werden.

Passive Handelsbilanz Polens im März

Steigende Ein- und Ausfuhr

Nach den vom polnischen Statistischen Hauptamt veröffentlichten Angaben über den Aussenhandel Polens (einschliesslich der Freien Stadt Danzig) im März d. Js. bezifferte sich die Einfuhr auf 281 507 t im Werte von 173.6 Mill. Zł. die Ausfuhr auf 1 271 493 t im Werte von 102,1 Mill. Zł., so dass sich ein Passivsaldo von 21.5 Mill. Zł. ergibt. Im Vergleich zum Februar d. Js. war der Wert der Einfuhr im Berichtsmonat um 14.6 Mill. Zł. höher und derjenige der Ausfuhr um 17,4 Mill. Zł.; im Verhältnis zum März v. Js. war die Einfuhr um 16,9 Mill. Złoty höher, die Ausfuhr dagegen um 5,7 Mill. Złoty geringer. Auf die ungünstige Gestaltung der Handelsbilanz wirkte sich auch im März die Einfuhr von Waren aus Deutschland aus, die als Bezahlung für die Verpflichtungen aus dem Eisenbahndurchgangsverkehr nach Ostpreussen geliefert wurden.

Mehr als im Februar wurden im März u. a. eingeführt (Wert in Mill. Zł.): Baumwolle (+ 2,8), Wolle gewaschen und gekämmt (+ 2,0), Apfelsinen (+ 0,9), Rohhäute (+ 0.9). Oele und Fette (+ 0,8). Kraftwagen (+ 0.8). Heringe (+ 0,8), Werkzeugmaschinen (+ 0.7). Zinn (+ 0,5), Textilmaschinen (+ 0,5), Manganerze (+ 0,4).

Dagegen wurden u. a. weniger eingeführt: Tabak (— 3,5), Kunstdünger (— 1,2), Reis (— 1,1), Wolle roh (— 0.9). Eisenschrott (— 0,6). Zinkerze (— 0,5), elektrotechnische Apparate und Geräte (— 0,5).

Die Ausfuhr war grösser (in Mill. Zł.) von: Kohle (+ 3,0) Schweinefleisch in Dosen (+ 2,2), Schnittholz (+ 1.9). Papierholz (+ 1,4), Langholz (+1,1), Grubenholz (+ 0.8). Paraffin (+ 0,7), Eisenbahnschienen (+ 0.6). Weizen (+ 0,5), Sperrholz (+ 0.5). Papier und Pappe (+ 0,5), Röhren (+ 0,5), Stahlblech (+ 0,4).

Weniger ausgeführt wurden (in Mill. Zł.): Flachs (— 1,1) Gerste (— 0.7), Frischfleisch (— 0,7), Schweine (— 0,5), Zucker (— 0.5). Textilwaren (— 0,4).

Im I. Quartal 1938 betrug die polnische Einfuhr 336 Mill. Zł. (um 57 Mill. Zł. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres) und die Ausfuhr 278,3 Mill. Zł. (— 20.1 Mill. Zł.): somit ergibt sich ein Passivsaldo von 57.7 Mill. Zł., während die polnische Handelsbilanz im ersten Quartal 1937 mit rund 19.7 Mill. Zł. aktiv war.

„Eisen" aus dem Süden...

Blick auf Deutsch-Oesterreichs Bodenschätze — Ueber eine Million Tonnen Förderung im Jahr

Man kann den neuen deutschen Süden nicht zu dem eigentlich an Bodenschätzen reicheren Teil der Erde rechnen; er hat zwar über den sechsten Teil der Grösse des bisherigen Deutschen Reiches, fördert aber kaum den hundertsten Teil der Bodenschätze. die das Reich als bergbauliche Leistung aufzuweisen hat. Allerdings kommt dafür dem österreichischen Bergbau in einigen Punkten Weltbedeutung zu: Graphit, Magnesit, Talk, Blei- und Zinkerz sind von grosser Wichtigkeit und stellen bedeutende Ausfuhrposten dar. Noch bekannter ist das österreichische Eisenerz. hauptsächlich wegen seines altbekannten Vorkommens in der Steiermark. Im ganzen betragen die geförderten Mengen des Jahres 1936 an Graphit 22 000 t, an Magnesit rund 400 000 t (— etwa 47% der Weltförderung), an Talk 30 000 t, an Blei und Zink über 9000 t. die geförderte Eisenerzmenge aber betrug 1 024 000 t.

Das berühmteste Vorkommen von Eisenerz liegt in der Steiermark. Es ist ein Eisenspatlager, das in einer Mächtigkeit bis zu 150 m eine fast 800 m hohe Bergwand bedeckt. Die Eigenart dieses Vorkommens bringt es mit sich. dass man das Erz hier im Tagebau gewinnen kann, und zwar baut man den Eisenerzberg in einer Reihe von übereinander liegenden offenen Terrassen ab. Der so gewonnene und abgeröstete Spat hat im Mittel 45 Prozent Eisen. Bisher hat der Eisenerzberg im Laufe der Jahrzehnte etwa 70 Millionen Tonnen Erz



Aus Roheisen wird Stahl

Blick auf den Konverter eines Thomasstahlwerkes, in dem Roheisen in Stahl übergeführt wird und aus dem der überschüssige Kohlenstoff des Eisens mit Luft in Gestalt einer grünenden Flamme herausbrennt

geliefert und man schätzt seine weiteren Vorräte noch auf fast 200 Millionen Tonnen. Das Erz wird grossenteils in den in der Nähe gelegenen Hochöfen verhüttet. Das hier gewonnene steierische Eisen hat ebenso wie der steierische Stahl Weltruf erlangt. Ein kleineres ähnliches Eisenerzvorkommen befindet sich in Ostkärnten. es liefert etwa 1/10 der österreichischen Eisenerzförderung. Etwa der fünfte Teil dieser Förderung ist bisher ausgeführt worden.

Wenn also jetzt die Meldungen aus Oesterreich kommen, dass stillgelegte Hochöfen neu angeblasen wurden, dass der Eisenerzbergbau vervielfacht werden soll und in die Stahlwerke neues Leben gekommen ist, so wird man dabei in erster Linie an die ausgezeichnete Erzgrundlage zu denken haben, die der deutsche Süden in diesen Eisenerzvorkommen aufzuweisen hat. Man wird aber auch annehmen dürfen, dass der Strom österreichischen Eisenerzes, der nach dem Westen des Reiches fliesst, künftig erheblich anschwellen wird und dass steirisches Erz und westdeutsche Stahlverarbeitungskunst einen noch innigeren Bund als bisher miteinander eingehen werden.

So paradox es erscheint, angesichts der Tatsache, dass nach Ansicht der Geologen unser ganzer Erdball fast nur aus reinem oder nickelhaltigem Eisen besteht, von einer Eisenverknappung zu reden, so fordert doch eine Betrachtung der für den Menschen erreichbaren Eisenerzvorkommen immer wieder dazu heraus, die Frage zu stellen, ob nicht in näherer oder fernerer Zukunft das heute vorherrschende Eisen durch andere Werkstoffe, wie etwa das Aluminium und seine Legierungen, abgelöst werden wird und — aus der Verknappung an Eizen heraus — geradezu abgelöst werden muss. Darauf ist zu antworten, dass erstens die erreichbaren Eisenerzlager der Erdrinde noch keineswegs alle aufgefunden und erschlossen sind, dass zweitens durch eine neue Verhüttungstechnik nunmehr auch arme Erze der Verhüttung zugeführt und damit ungeahnte neue Eisenvorkommen praktisch nutzbar gemacht werden können und dass drittens durch die sparsame Stahlverwendung, wie sie im Stahlleichtbau gegeben ist, der Werktoff ungeheuer viel stärker als bisher ausgenutzt werden kann.

Gewiss, auch die Leichtmetalle haben eine grosse Zukunft. Aber es wird Einsatzgebiete metallischer Werkstoffe geben, die ihnen immer verschlossen bleiben müssen, wie es anderseits Gebiete gibt, auf denen sie die unbestrittene Vorherrschaft beanspruchen dürfen. Die Technik ist so fruchtbar und in ihrer Aufgabestellung so vielseitig, dass sie beide Werkstoffgruppen, die Stähle wie die Leichtmetalle, ohne weiteres neben- und miteinander in ihre Dienste zu stellen vermag. Und dass auch dem Stahl, obgleich er mindestens seit 3½ Jahrtausenden auf der Erde bekannt ist, die Entwicklungsfähigkeit nicht verloren gegangen ist, das haben die zahlreichen Spezialstähle der letzten Jahre, die säurefesten und nichtrostenden, die hitze- und zunderbeständigen, die alterungsfesten und wasserstoffbeständigen Stähle und wie sie sonst heissen mögen, zur Genüge bewiesen. Ein gut Teil dieser Entwicklungsarbeit ist in Oestereich geleistet worden, und die deutsche Stahltechnik erfährt daher durch den neuen deutschen Süden eine wertvolle Bereicherung.

Auflösung der Posener Handwerkskammer?

Polnische Blätter berichten, dass die Absicht bestehe, im Zusammenhang mit der Einverleibung neuer Kreise in die Posener Woiewodschaft, die Posener Handwerkskammer aufzulösen und eine kommissarische Verwaltung zu bilden, die sich aus 7 Mitgliedern und 6 Vertretern zusammensetzen soll. Zum Präsidenten soll der bisherige Präsident Zakrzewski ernannt werden. Die endgültige Entscheidung ist in dieser Angelegenheit noch nicht gefallen.

Die Eisenbahn als Träger des Fortschritts

(Viersprachige Sonderausgabe der „Deutschen Bergwerks-Zeitung")

Das Eisenbahnwesen als solches kann man ohne weiteres als die Mutter des modernen Verkehrswesens bezeichnen. Für die Lösung der modernen verkehrstechnischen und verkehrswissenschaftlichen Probleme war durch die Arbeit der Praktiker und Forscher des Eisenbahnwesens der Boden geebnet, eine Tatsache, die in der breiten Oeffentlichkeit meist zu wenig beachtet wird.

In der neuen Viersprachen-Ausgabe der „Deutschen Bergwerks-Zeitung" befassen sich führende Fachleute des Eisenbahnwesens mit der Entwicklung und den Fortschritten dieses Gebietes. Prof. Reuleaux. Darmstadt. behandelt das Thema „Eisenbahnbau und -betrieb". An ganz einfachen Beispielen zeigt er die Wechselwirkung zwischen Bau und Betrieb und betont, dass sich diese nicht nur auf die Gesamtplanung, sondern auch auf die Einzeldurchbildung von Anlagen erstrecken. Reichsbahndirektor Prof. Dr. Nordmann. Berlin. geht ausführlich auf die neuere Entwicklung der Dampflokomotive ein. Er behandelt die in Deutschland entwickelte Einheitsreihe der Lokomotive sowie auch die in den letzten Jahren herausgebrachten Sonderkonstruktionen (Turbinenlokomotive. Kohlenstaublokomotive).

Die für den Eisenbahnbau so wichtige Frage des Signal- und Sicherungswesens wird von Reichsbahnoberrat Buddenberg. Berlin, in einem reichbebilderten Aufsatz behandelt. Gerade auf diesem Gebiete sind die deutschen Werke führend und haben in der letzten Zeit eine ganze Anzahl technisch gutdurchgebildete Konstruktionen herausgebracht.

Ein wichtiges Gebiet ist ferner der schienengebundene Werksverkehr. Gerade dieses Gebiet, das eigentlich alle Industriezweige umfasst, hat den Konstrukteuren viele Schaffensmöglichkeiten gegeben. Die herausgebrachten Fahrzeuge für die einzelnen Verwendungsgebiete sind ein Beweis für den hohen Stand. den die deutsche Technik auf diesem Gebiet erreicht hat. Ein reichbebilderter eingehender Artikel zeigt die Anwendung dieser Konstruktionen in den einzelnen Industriezweigen.

Die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" erscheint im Droste-Verlag, Düsseldorf. Pressehaus. Martin-Luther-Platz. Bestellungen sind an den genannten Verlag zu richten.

Teilnahme der Tschechoslowakei an der Posener Messe

Von den Staaten, die sich in diesem Jahr offiziell an der Posener Messe beteiligen, steht neben Deutschland und Italien die Tschechoslowakei an erster Stelle. Diese Teilnahme ist der entschiedenen Stellungnahme des Ministerpräsidenten Hodza zu verdanken, der die Vorbereitungsarbeiten für die Posener Messe persönlich leitete. Die Ausstellung der Tschechoslowakei wird vom Industrie- und Handelsministerium unter Mitwirkung des Staatlichen Exportinstituts organisiert und umfasst das Industrie- und Handelsministerium. das Innenministerium, das Eisenbahnministerium, das Gesundheitsministerium, das Ministerium für öffentliche Arbeiten und über 45 Privatfirmen.

Auf einer Fläche von etwa 500 qm wird die Tschechoslowakei alle Errungenschaften der letzten Jahre auf dem Gebiet von Industrie. Handel und Touristik ausstellen. Vor allem soll auch die Entwicklung des tschechoslowakischen Ueberseehandels über die polnischen Seehäfen gezeigt werden.

Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich Automobile, Flugzeuge, Flugzeugmotoren, Beleuchtungsanlagen für Flugplätze, ein kleines Traktorenmodell. Stahlschweissmaschinen, eine grosse Schiffskette, technische Stahlöfen, eine automatische Maschine für Eisen- und Stahlbearbeitung, zahlreiche Neuheiten auf dem Gebiet von Glas und Glasziegeln, Glas für Autoreflektoren. Projektionsapparate, Photoapparate, Mikroskope usw. Im Rahmen der Schwerindustrie, die besonders reich vertreten sein wird, werden die Spezialpumpen und Stahlmöbel Aufmerksamkeit erregen. Zur Ausstellung gelangen ferner zahnärztliche Apparate und chirurgische Gebrauchsgegenstände, sodann Gegenstände aus Luxusleder, Ueberzugleder für Automobile. Motorräder, Jagdgewehre, Revolver. Pneus. Gasmasken. Kunstdärme für die Wurstfabrikation und schliesslich Erzeugnisse der tschechoslowakischen Volksindustrie. Zahlreiche Photomontagen ergänzen den umfangreichen tschechischen Ausstellungsstand. Besonders hervorgehoben werden müssen die Luxus-Glasgegenstände, die in der Tschechoslowakei für Papst Pius XI. angefertigt worden sind. Es ist damit zu rechnen, dass diese reiche Ausstellung zahlreiche Geschäftsabschlüsse zur Folge haben wird.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 22

Pos. 190. Gesetz über die Verwaltungsform der Stadt Gdingen.

Pos. 191. Gesetz über den Verlust der Staatsbürgerrechte.

Pos. 192. Gesetz über die Invaliden-Versorgung.

Pos. 193. Dekret des Staatspräsidenten über den staatlichen geologischen Dienst.

Pos. 194. Verordnung des Ministerrats über eine Ermässigung der Gebühren von Kraftfahrzeugen für den Staatlichen Wegebaufonds.

Pos. 195. Verordnung des Ministerrats über eine Aenderung der Liste der Aemter in den staatlichen Behörden, Aemtern. Anstalten und Institutionen.

Pos. 196 und 197. Verordnung des Ministerrats über die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Weizen, Roggen. Mehlprodukte, Hafer. Kleie und verschiedene Futtermittel.

Pos. 198. Verordnung des Ministerrats über die Bezirke der Industrie- und Handelskammern.

Pos. 199. Verordnung des Ministerrats. betreffend die Aenderung der Woiewodschaft Posen, Pommerellen, Warschau und Lodz.

Pos. 200 und 201. Verordnung des Innenministers über Aenderung der Stadtgrenzen von Ciechanowice und Baranowicze.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 19. April 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	63.25+
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	63.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	114.50 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: ruhig.

Getreide-Märkte

Posen, 19. April 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	24.25—24.75
Roggen	18.25—18.50
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	17.25—17.50
673—678 g/l	16.50—17.00
638—650 g/l	16.25—16.50
Standardhafer I 480 g/l	17.50—18.00
II 450 g/l	16.50—17.00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	42.50—43.50
„ I. „ 50%	39.50—40.50
„ Ia. „ 65%	36.50—37.50
„ II. „ 50—65%	32.00—33.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	28.75—29.75
„ I. „ 65%	27.25—28.25
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.00—31.00
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	12.25—13.25
Gerstenkleie	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.00—15.00
Blaulupinen	13.50—14.00
Serradella	28.00—32.00
Winterraps	—
Leinsamen	50.00—52.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	16.[illegible]0—17.00
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.75 23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.30—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 1738 t, davon Roggen 261 — belebt, Weizen 241. Gerste 225, Hafer 68 t.

Posener Butternotierung vom 19. April 1938.

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelpreise: Exportbutter (Standard) 3.50 zł pro kg ab Lager Poznań (3.45 zł pro kg ab Molkerei. Inlandsbutter: I. Qualität 3.40 zł. II. Qualität 3.30 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3.80 zł pro kg.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. rer. pol. Georg Primas
Annemarie Primas, geb. Krueger

Poznań (Posen), Ostern 1938.

Am ersten Osterfeiertag nahm mir Gott meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Maschinenbaumeister

Herrmann Blum

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Mathilde Blum, geb. Reyer
Erich Blum, Hauptmann der Schutzpolizei
Hildegard Blum, geb. Fürstenau.

Posen, Duisburg, den 19. April 1938.
Matejkiego 18, W. 13.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 21. April, nachm. 5 Uhr von der Kapelle des Lukasfriedhofes aus statt.

Nach längerer Krankheit verschied am Sonnabend früh um 8 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der **Müllermeister**

Heinrich Weigt

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Weigt und Kinder.

Tarnowałka, im April 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. d. Mts. um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause Tarnowałka 14 aus statt.

Ihre Verlobung geben bekannt

Margarete Waschke
Bernhard Neugebauer

(Zirke) Sieraków, Ostern 1938.

Grundstücks-Tausch in Oesterreich gegen Polen.
Zinshaus, vorzüglich gelegen, Mittelpunkt Wiens, an verkehrsreicher Straßenkreuzung — 5 Läden, 29 Wohnungen (1-, 2- und 3-Zimmerwohnung.) — Wertobjekt 100000 Schilling, zum Gegentausch eines Hausgrundstücks in Polen, evtl. mit Zuzahlung, unter Begründung gemäß der bestehenden Devisenvorschriften. **Jahreseink. netto 6000 Schilling.** Zuschr. erb. unt. 100000 an Agencja Reklamy Prasowej, Bydgoszcz, Dworcowa 54.

Inserieren bringt Gewinn.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 10 „
Stellengesuche pro Wort ———— 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Ersatzteile
für **Erntemaschinen**
sämtlicher Fabrikate liefern wir vom eigenen Lager in
Originalware
günstig.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Großer
Fabrikschornstein
zum Abbruch zu verkaufen. Off. unter **1501** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

„Bižu"
Stary Rynek 46.
Spezialgeschäft für Handtaschen, Damenknöpfe, Pariser Bijouterie, Strümpfe, Handschuhe, Schirme.

Neuheiten



sämtlicher
Herren - Artikel
kaufen Sie
am billigsten nur im
Spezialgeschäft
für **Herrenartikel**
J. Głowacki i Ska
Poznań, Stary Rynek 73/74
neben der
Löwen-Apotheke

Das Bleyle-Kostüm
in schneidermässiger Verarbeitung
Frauen mit verwöhnten Ansprüchen wählen diese **Bleyle-Kostüme** wegen ihrer vollendeten Machart, ihrer aparten Farben und nicht zuletzt wegen der besonderen Bequemlichkeit. Das wäre auch etwas für Sie — ein apartes **Bleyle-Kostüm** von hoher Eleganz



100% reinwollenes Kammgarn
empfiehlt
S. Kaczmarek
ul. 27 Grudnia 10.

Spezialgeschäft für
Couches
Św. Marcin 74 — **Rapp.**



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren **Lacke am Platze,** erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.

Herrenwäsche



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Kinderwagen
u. sämtl. Zubehör
Gummiartikel
wie Schläuche für Gas u. Wasser, Dichtungsringe, Schürzen, Windeln, Handschuhe Schwämme, Bälle, Tiere, Ballons, Dichtungsschnur für Gasschutz etc. billigst bei
Georg Lesser
in Fa. „Gumy"
27 Grudnia 15. Hof.

Die
Original Wolf Gartengeräte
in großer Auswahl.
F. Peschke, św. Marcin 21.
Eisenwaren und Küchengeräte
Telefon 31-56.

Gesundheit ist Reichtum
Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobiec, die bei Herz, Nieren, Leber, Magen und gegen Stoffwechsel angewandt werden. In Flaschen verpackt zu zł 2.50 u. zł 2.80. Erhältlich in der
Drogeria Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

Unkraut-Striegel
Original Sack
„ Ventzki
Alle Ersatzteile zu allen
Landmaschinen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Kaufgesuche

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unter **1534** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Geldmarkt

Suche ab sofort
Teilhaberin
zur Geschäftsvergrößerung mit 3—17.000 zł für gutgehendes Geschäft am Ring der Kreisstadt Września, reiche schöne Gegend. Verdienstanteil 50%. Angebote an M. Konieczny, Września, Rynek 7.

Grundstücke

Haus
in Kleinstadt mit deutscher Umgebung, eing. Kolonial — Eisenwarengeschäft billig zu verkaufen. Off. u. **1516** an die Geschst. d. Zeitung. Poznań 3.

Ein Hausgrundstück
(Eckhaus) in tadellosem Zustand, gelegen in Danzig-Langfuhr an der Hauptstraße, mit jährl. Bruttomiete von G. 7000.—, ist gegen Barzahlung in Polen, krankheitshalber zu verkaufen oder gegen gutes Grundstück in Posen zu tauschen. Beiderseitige Devisengenehmigung erforderlich. Off. u. **1531** an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Vermietungen

2½ Zimmerwohnung
vom 1. Mai, Bad, Hochparterre, 65 zł.
Łazarz, Lodowa 27.

Werkstatt
zu vermieten.
ul. Gen. Kosińskiego 19, Wohnung 4.

Möbliertes
Zimmer ein — zwei Personen frei.
Patrona Jackowskiego 3 Wohnung 8.

Sauberes
Zimmer
mit separatem Eingang.
Kraszewskiego 11 m. 16

Offene Stellen

Suche ab 1. Mai 1938 für 900 Morgen gr Gut tüchtigen u. energischen
Beamten
nicht unter 24 Jahren. Derselbe muß nach Dispositionen das Gut verwalten können. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **1544** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Stubenmädchen
zum 1. Mai für Landhaushalt gesucht. Glanzplätten, Servieren, gute Zeugnisse Bedingung. Bewerbungen u. **1538** an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Ehrliches, fleißiges Mädchen,
deutsch-polnisch sprechend das gut kochen kann, zum 1. Mai gesucht. Offert. unter **1541** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
selbständig, gutbürgerliches Kochen, deutsche u. polnische Sprache, gesucht v. 1. Mai. Offerten unter **1543** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Suche zu Anfang Juni zuverlässige
Säuglings-Pflegerin
aufs Land. Angebote bitte unter **1540** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
mit Kochkenntnissen per 1. Mai gesucht. Off. unt. **1547** an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Hausschneiderin
sofort gesucht.
Offerten unter **1513** an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Junger Buchhalter
mit langjähriger Praxis, bilanzsicher, m. Definitivbuchhaltung vertraut, mehrere Jahre in der Bank tätig gewesen, Poln. sch in Wort u. Schrift, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Juli oder später Stellung. Offert. unt. 1250 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Kino

Die schöne Operette
„Rose-Marie"
KINO „SFINKS"
Poznań
27 Grudnia 20.

Verschiedenes

Detektivbüro Greif
Cieszkowskiego 8.
Beobachtungen
Privatauskünfte
Ermittlungen